Hunt Institute for Botanical Documentation
5th Floor, Hunt Library
Carnegie Mellon University
4909 Frew Street
Pittsburgh, PA 15213-3890
Contact: Library
Telephone: 412-268-2434
Email: huntinst@andrew.cmu.edu

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized version of an item from our Library.

Usage guidelines
To the best of our knowledge, this item is in the public domain. We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

About the Institute
The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.

Lacca eyn gūmi also genāt Cap. ccxlvij

Lacca latine. grece anchusa. arabice Aec. Pandecta capitulo secūdo stat geschrieben daz diß sy eyn gūmi gynset dē mer Mit dissem gūmi ferbet man das dūch roit. Serapio in dem būch aggregatoris in dem capitel Aec spricht daz disser baum wachsen vil in arabien. das gūmi dar von ist genant Lacca. Diß glichet an der gestalt dem mirren vnd auch an dem geroch. Paulus lacca ist heyß vnd druckener natuer Auicenna lacca ist fast nutz pleureticis das ist eyn geswer vmb die brust deß inne genōmen mit eynem syropel von ysop gemacht. Deß glichen asmaticis das ist die fast kychen also genutzet. Auch dyenet diß wōl yctericis das ist den gelesuchtigen. Lacca thut vff alle verstoppūge der lebbern vnd deß miltzes deß inne genōmen mit eyern. Auch also genutzet benymmet eß die wassersucht.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-401

Lepus eyn hase Cap̄·ccxlviij·

Lepus latine·grece leges·arabice arnaben· Der meyster Almansor spricht daz vnder allen thiren keyn fleysch als vil melancoly mache als hasen fleysch· Das hyrn von dem hasen gebraten vñ gessen benympt das zyttern am lybe als dan gar dicke geschicht nach eyner kranghéyt· Die geyln der hasen benemē vergifft die mit essig inne genōmen· Mertz hasen also lebendig gebrant zů puluer dienet fast wōl fur den steyn das inne genōmen mit wyn· Mit dem hasen hyrn der iūgen kynde wenglyn gesmieret machet lichtlich vnd an smertzen zene wachsen· Von dissem thier lese Pandecta das·lvi·capitel fyndestu syn dogent·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-402

Melilotum wildeklee Cap̄·ccxlix·

Melilotum latine uel corona regia· arabice alilelmelike vel alcheli alameth uel alchililmelich· In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz Melilotū sy heyß vnd drucken an dem ersten grade· Melilotū ist eyn krut vnd steet eyner koniges cron glich· vñ ist auch genēnet in dem latin corona regia· Den samen sal man behalten in den schalen· der weret dry iare vnuerseret an syner natuer· Den samen bruchet man in der artzney mit den schalen· wan der same ist cleyn also daz man yn nit wól kan nutzen on die schalen· Der same hait die dogent daz er fast wól stercket wan er hait eyn wól riechenden geroch an yme·

Der same gesotten in wyn vnd den gedrūckzn drybet vß den der men die wynde· vnd ist auch fast gůt den verstopten nyeren· vñ thut vff der blasen verstoppung·

Den samen in eyner brüe oder in der kost machet die wól riechen vnd machet gůt zene· Der meister Auicenna in synem andern bůch in dem capitel Melilotum beschribet vns vnd spricht daz diß gůt sy den heyssen gesweren vnd die do verhertet synt eyn plaster dar vber geleyt also gemacht· Nym deß sames von der wilden klee vnd syeben gezyde samen das ist fenu grecum lyn samen yglichs glich vil vnd mische darvnder eyes dottern vnd mache daryß eȳ plaster·

Diß plaster ist auch gůt den geswern in den oren vßwendig dar vff geleyt· Auch ist eß gůt emorroidibus das ist eyn fluß in dem afftern vnd auch den geswern deß gemechtes an welchen enden das were dar vff geleyt· Der meister Wilhelmus in syner cyrorgi bruchet auch wildklee zů heyssen geswern vnd auch sunderlichen zů dissen obgeschrieben gebresten die Auicenna vns beschrieben hait·

Diascorides spricht welcher die hende mit dem safft vō wildeklee smieret der mag dar in dragen eyn glüen ysen on schaden·

Auch spricht er daz disser samen aller beste sy zů fisteln vnd zů dem krebß vnd zů den vygblateren·

Item wyn dar inne gesotten ist wilde klee vñ eppich mit zucker suß gemacht ist gůt widder bestoppūg der nyeren vñ der blasen·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-403

Melissa muter krut Cap̄·ccl·

Melissa vel citraria latine· grece mellisophilos vel mellisophilum· arabice bedarungie vel cirungemill vel marolmabor· In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz melissa sy heyß vnd drucken an dem andern grade Diß krut ist gůt grün vnd auch dorre in der artzney· Man mag eß dorren an der sonnen vnd darnach hencken in den scheden·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-404

¶ Diß krut weret vnuerseret vi iare ¶ Diß krut hait dogent zů
krefftigen als dan spricht der meister Auicenna in dem büch genant
zů latin de viribus cordis vnd spricht auch daz diß krut stercke das
hertze ¶ Item in dem büch circa instans beschriben vns die meister
auch daz diß krut glich an syner krafft der meyron vnd zů allen ge-
bresten dar zů man nutzet meyron sunder diß krut mee krafft in yme
hait gesotten want also macht eß widderumb kommen menstruum
daz lange zyt vß blyeben ist vnd reyniget die můter vnd brenget
krafft den frauwen zů geberen ¶ Melissa gesotten in wyn ist fast
gůt fur groiß amecht die do kompt von kelte als dick vnd manich
male sich begibt mit den frauwen

¶ Der meister Serapio spricht daz die bletter võ melissa mit wyn
gedrücken benympt die vergiftig biße vnd heylet die zů hant Vnd
ist sunderlich gůt den die do gebissen werden von eynem dobenden
hunde ¶ Der meister Ysaac spricht welcher můter krut ysset fasten
den dem erwormet eß den magen der erkaltet ist vñ machet fast wöl
dauwen ¶ Plinius spricht daz melissa gůt sy den frauwen den yr
můter wölet vnd vff stosset an das hertz do von gedrücken

¶ Wer do nymmet dry bletter võ melissa vnd leget die aller oberst
deß heubtes dem zyehen sye vß vil sucht vnd machen eyn leycht heubt
¶ Serapio die bletter mit saltz genutzet vñ die gessen benemen das
kychen genant asma vnd machen eyn rumig brust

¶ Můter krut machet dauwen grob kost

Hunt Institute for Botanical Documentation

Menta myntz Cap̄·cclj·

Menta latine·grece ediosmoi·arabice nachama uel dychana·
cha· In dem bůch genāt Pandectarū in dē capitel Menta be
schriben vns die meister vñ sprechen daz mācherhande myntz
sy· Die eyn ist zam vnd wechset in den garten· Disse hait eyn gůten
geroch· vnd die ist hitziger vnd starcker von natuer· Eyn ander
myntz vñ die ist wilde vñ wechset in den welden vnd die ist zů latin

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-406

genant mentastrū von der wir hernach in sunderheyt etwas schriben
Es ist auch eyn ander myntz die hait lange spitz bletter vñ heysset zů
latin menta romana. Es ist auch eyn ander menta die heysset zů la-
tin menta aquatica. Auch heyssen etlich meister mentā aquaticam
symbriū oder balsamita. Es ist auch eyn ander menta die hait keyn
geroch vñ ist zů latin genāt calamentū. Der meister Serapio in
dem būch aggregatoris in dē capitel dichanacha id est menta beschri
bet vns vñ spricht daz die zame myntz sy grün sommer vñ wynter.
Auch ist zů wissen daz in disser figuer dry kruter stan vñ alle menta
genant syn vñ haben bynahe eyn natuer vñ darumb werden sye ge-
bruchet eyns glich dē andern. Der meister Paulus spricht daz men-
ta vñ sunderlich die zam sy heyss vñ drucken an dē dritten grade. Et-
lich sprechen an dē andern grade. Und diss krut bruchet man in der
artzny meen wan die andern vñ ist auch gůt grün vñ dorre. Der
meister Auicenna beschriket vns vnd spricht daz menta sy heyss vnd
drucken an dē andern grade. Dess glichen beschriben vns die meister
in dem būch genāt circa instās vñ das ist gar eyn cleyn vnderscheyt
mit dem meister paulo der do spricht an dē dritten grade. Item
die meister sprechen gemeynlich daz myntz vnd sunderlich die zame
stercken den magen vñ mache wól dauwen. Item menta genutzet
ist fast gůt fur die spol worme dess puluers inne genōmen mit milch
Menta gesotten vñ do mit gekewet das zurfwollen gemecht be-
nympt die gefwolst lebendiglich. Menta gestoissen vnd vff die
harten brust geleyt do die milch in verbartet vñ geswollen ist wey-
chet vñ benympt die sere dar inne. Menta gessen weychet dē buch
Menta alle dage genutzet der gewynnet schöne farbe vnd ist ge-
sunt zů aller zyt. Diascorides spricht daz der sasst gůt sy gedrun-
cken mit essig dē ihenen die do blůt spyen. Die styrn gestrichen mit
dem safft benympt das heubt wee. Den sasst gedrücken mit hönig
wasser genāt mulsa benympt das susen in den oren. Myntz geso-
ten mit wyn vñ den gedrücken benympt den vbel riechenden mūdt.
Auch mag man darvnder mischen essig vñ den mūdt do mit weschen
machet gůt zene. Also genutzet verdryket die sere an der zūgen die
do kompt von hitze. Menta vñ ruten vñ zwölbin yglichs glich
vil vñ dar zů gemischet saltz vñ die zů samen gestoissen vnd darvff
geleyt wo die nater sticket oder bysset es hilffet. Itē menta mit hō
nig gestoissen vñ gemischet mit essig vñ gebūden vff eyn bysch eynes
dolenden hundes hilffet. Die frauwen die sich sumen an irer sicht
die sollen essen myntz vñ darvon drincken es brenget ir feuchtikeyt.
Wer dess morges nuchtern syn zene weschet mit myntz dē vergeet
der zan swere. Myntzen safft mit hönig getemperiert vnd an die
augen gestrichen verdryket die dunckelheyt. Menta getemperiert

Hunt Institute for Botanical Documentation

mit eſſig benympt die flecken in den augen neken darumb geſtrichen
Welcher do hette emorroidas das iſt eyn fluß deß affterm der ſtrich
deß ſaffres daruff er heylet den gebreſten zů hant. Der meiſter
Auicenna in ſynē andern bůch in dem capitel Menta beſchribt vns
vnd ſpricht daz menta ſterck den magen vñ mache yn roarm· vñ be-
nympt das vff ſtoſſen vñ das brechen· Vnd benymt auch yctericiā
das iſt die geleſuchr· Fur diß ytzūt genant ſtück in diſſem capitel iſt
der ſyropel von myntz an dē beſten genutzet· Platearius der ſyro-
pel brenget geluſt den mānen vnd auch den frauwen·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Mentastrū / bachmyntz / Cap. cclij.

Mentastrū latine / Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd wechset gern by den feuchten stetten vñ hat an ym das krut vil dogent· deß glichen die würtzel· Diß krut ist feuchter natuer vñ die feuchtūge ist getemperiert mit eyner warme· / Diß krut gesotten in wasser vnd die hudt die do ist abgangen von geen oder groisser arbeyt heylet die zů haut do mit geweschen· / Diß krut vnd würtzel gestoissen vñ darvß den safft gelaissen· disser ist gedoz ret als gůt als der feucht vñ weret eyn gantz iare· Plinius welcher zurknyschet gliedder hette an welchen enden deß lybes das were der neme pappeln vñ syede die mit wyn mit dissen mische deß saffres dar vnder vñ strich das zurknyst gliet eß heylet on schaden also daz das doit fleysch vnd beyn als vß fellet· / Item war zů menta genutzet wurt in der artzny do mag man mentastrū auch zů nutzen· vnd diß merck vßwendig deß lybes vñ nit in den leyb·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Malua bappeln Cap̄·ccliij·

Malua latine In dem bůch genant circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz bappeln sy kalt vñ feucht an dem andern grade. Eß synt zweyerhande bappeln. Eyn wilde. die ander zame. Die zame wechset in den garten vnd auch sust allenthalben. vnd die ist meen von natuer kelten dan die wilde. vnd ist feuchter subtilicher. Aber die wilde die man nennet zů latin malua viscus diß bappeln synt lenger vñ haben auch lenger bletter wā die ersten. vnd die ist nit also gar keltē vñ feuchtigen als die erste.

Fur die heyßen vnd harte geswern synt fast gůt die bappeln gestoissen vnd darvber geleyt. Auch ist bappel gůt zů zyttigen also daz man die bletter stoiß vñ die sweyß in reynbergen speck vñ geleyt vff geswern. Vnd diß sal gescheen so die bletter grün synt.

Die würtzel hait meen krafft dan die bletter grün vñ auch dorre

Diß würtzel gesotten in wasser vnd darnach zů stoissen vnd dar vnder gemischet eyß wyß vñ gersten mele vnd geleyt vff die heyssen geswern kolet vñ weichet Der meister Auicenna spricht daz bappeln würtzel vnd auch der samen sy senfftiglichen weychen vñ von eyn ander deylen. Diascorides spricht daz diß krut mit der würtzel sal gesotten werden also daz das wasser gantz in syede so blybet dan klebericht materie in dem geschirre do inne eß gesotten hait. Diß selbe materie ist gar gůt vff geswern geleyt. sye weychet vñ deylet vō eyn ander gar balde. Das wasser do mit bappeln gesotten wirt gemischet mit baum öle vnd eynwenig wachs ist gar eyn gůt salbe vmb die geswere gestrichen. Der meister Diascorides spricht daz die frischen bletter gar gůt syn gesotten vñ vff die frischen wonden geleyt sye heylen vff stundt. Sie blomen gekochet mit mulsa oder mit wyn vñ darnach die gestoissen heylent scrofulen das synt hart bulen vnd auch ander böse geswern. Also genutzet benympt eß den wee in dem afftern. Eß ist auch fast gůt den zurknysten glieder darvff geleyt. Der meister Wilhelmus in syner cyrorgi ist fast bruchen bappeln zů heyssen geswern vñ auch sunderlichen fur geswolst.

Der same mit wyn oder baum öle getemperiert verdryhet aller hande flecken vnder den augen.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-410

Millefolium garbe Cap̄·ccliiij·

Millefolium latine·grece menofilos· Der meister Diascorides in dem capitel Menofilos id est millefoliū spricht daz disser sy zweyerhande·eyns menlich· das ander freülich· Die menlich garbe wechset hoch mit wyssen heubten·aber die freülich blybet cleyn vnd nydder·diß wurt genennet schaff garbe·diß bede wachsen fast an den wegen vñ haben bletter glich dem fenchel· Diß kruter

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-411

synt dūne zů den syten vnd hant subtyel bletter die synt wyßfar. vñ hait darvmb den namen millefolium vmb deß willen daz eß vil vñ manche bletter hait. ¶ Platearius vnd Plinius sprechen daz millefolium gestoissen vnd geleyt vff wonden behudt die vor geswolst.

¶ Millefolium gebeysset mit bottern vnd vßwendig geleyt vff den backen benymmet groiß zene wee der do kompt von hitze.

¶ Wer mit noit netzet der drinck garbe mit essig eß hilffet.

¶ Millefolium ist auch gar gůt calculosis das synt die den steyn haben darvber gedrūcken.

¶ Der meister Galienus in synem syebenden bůch genant simplicium farmacorū in dem capitel Millefoliū spricht daz garbe sy fast vß drucken die wonden von dem blůde vnd zuhet sye gar zů samen.

¶ Der meister Wilhelmus in syner cirorgi beschribet vns eyn recept also. Nym sanickel vnd heyddiß wont krut vñ syed die mit wasser als lange byß die kruter zů můß werden. Darnach thu die kruter in eyn důch vnd druck sye durch vnd mache darvß eyn bry also daz syebengezyde samen mele darvnder gemischet werde. darnach nym bocken vnßlet vñ reinbergen smaltz yglichs glich vil baum öle halb als vil vnd laiß das erwallen by dem feuer vnd thu dar zů eyn wenig wachs vnd mache darvß eyn salbe. diß salbe ist gar gůt den wūden darvff geleyt sye heylen on schaden in kortze.

¶ Auch ist sye gůt zů gebruchen zů alten fulen schaden wie die syn mogen. Vnd der ytzgenant Wilhelmus gar groissen gots lone verdyenet hait mit disser salben.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-412

Maiorana ¶ maioron ¶ Cap̄·cclv·

Maiorana uel sansuccus latine·arabice merceni⁹·grece ef briū
Der hochgelert meister Auicenna in synem andern bůch in
dem capitel Maiorana beschribet vns vnd spricht daz diß sy
heyß vñ drucken an dē dritten grade· ¶ Platearius maiorana ist vō
eynander thun vñ vff thun vñ subtyel machen· ¶ Item Auicenna
spricht daz das öle vō maioron gemacht ist fast gůt dē ynnerlichen

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-413

glidder do mit warme zů machen vnd auch die vßern gliedder·
¶ Das waſſer daz geſotten wurt mit meioron iſt faſt gůt gethan in
die ſchrapff horner oder ſye do mit genetzet eß behůdet den menſchen
daz nach dē ſchrapffen nicht böſes darzů flecht als dan dicke geſchicht
durch vnreyn yſen oder kopff· ¶ Plinius vñ Serapio ſprechen daz
der ſafft von maiorana geſtrichen vber geliebkert blůt oder doit ge-
blůde brenge yme widdervmb ſyn krafft· ¶ Maiorana geſotten in
laugen vñ das houbt do mit geweſchen kenympt groiß houbt wee be-
ſunderlichen den die mit groißer fantaſy vmb gan als dan ſynt me-
lancolici· vnd den ſelben bekommet eß aller baſt· ¶ Maiorana iſt
faſt gůt dē hyrne vnd kenympt die beſtoppůge der gliedder vñ dar-
vmb iſt diß krut nutze den ihenen die do beladen ſynt mit der böſen
ſucht epilentici genāt vñ ſunderlich den die das houbt zů ruck keren·
vnd auch die do torturi werden das iſt die das mule ſlymß machen
als dan geſchicht apopleticis das iſt der ſlag ¶ Caſſius Felix eyn
meiſter ſpricht daz das ôle von meioron gůt ſy fur alle ytzgenanten
gebreſten· ¶ Item meiorana gedorret vñ gepulviert vnd gemiſchet
mit hönig vñ geſmieret vber geliebkert blůt vnder dē augen kenyme-
met eß· ¶ Meiorana ôle erwormet den frauwen ir můter·
¶ Der meiſter Raſis ſpricht daz vō dem gůten geroch deß meyron
vñ auch der hitzige halber vñ ſubtylunge das diß krut in yme hait
ſo iſt eß gůt genutzet allen krangkeyten die von kelte kommen· vnd
ſtercket do mit das hyrn vñ alle gliedder deß gantzen lybes·
¶ Der meiſter Plinius in dem capitell Maiorana ſpricht daz diß
groiß krafft habe zů wormen die ynnerlichen glieder vñ do mit wei-
chet eß auch das miltz vñ kenympt die geſwolſt darvon· ¶ Maiora-
na geſotten vnd gedrücken kenympt die waſſerſucht· ¶ Maiorana
machet wöl harmen ¶ Der ſafft von maiorana gemiſchet mit hönig
vnd geſtrichen vff geliebkert blůt kenympt das vñ keylet die ſelben
flecken· ¶ Maiorana gebruchet mit polenta kenympt die geſwolſt
deß gantzen lybes· ¶ In dem bůch circa inſtās beſchriben vns die
meiſter in dem capitell maiorana vnd ſprechen daz die blomen gar
nutze ſyn gebruchet in der artzney· vnd die ſall man ſamelen in dem
ſommer vnd die behalten vber iare· ¶ Maiorana geſſen in der koſt
vnd auch do von gedrücken erwormet den erkalten magen vñ ma-
chet wöl dauwen vñ kenympt do mit die ſwyntſucht ptiſis genant·
¶ Die blomen vñ auch das krut gethan in eyn ſecklyn vñ geleyt vff
den magen kenympt das wee do von· ¶ Maiorana gepulviert vnd
gelaiſſen in die naſe ſiubert das houbt vñ erwormet eß· vñ iſt faſt ge-
ſunt eynē yglichen alſo gebruchet· ¶ Maiorana geſotten in waſſer
vñ den dampff gelaiſſen vnden vff reynget die můter· Vnd alle ob
geſchrieben ſtück beſchriket Auicenna in ſynem andern bůch in dem
capitel Maiorana·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-414

Marubiũ / andorn / Cap̃·cclvj·

Marubium siue prassiũ latine·grece philoflores·arabice sara-
syon uel marmaco / In dẽ bůch genãt circa instans beschri-
ben vns die meister vñ sprechen daz diß krut sy heyß vñ dru-
cken an dẽ drittẽ grade·etlich sprechen an dẽ andern grade·Die blet-
ter bruchet man in der artzny vñ die rinden der wůrtzel·Diß krut sal
man dorren das weret eyn iare vñ nit dar vber·Eß ist võ natuer dis-
soluierẽ vñ vff thun·Der meister Serapio in dẽ bůch aggregatoris

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-415

in dem capitel farasion id est prassium siue marubiū beschriket vns vnd spricht daz diß krut habe vil stengel die do gan vß einer würtzel Die bletter synt eyns dumen lang vñ ront vñ ruch· Die blomen vñ auch der same synt gedylt durch die este· Der same ist ront vñ scherplich· Es wechset gern vff dem felde vñ auch in den husern· ¶ Item Diascorides in dē capitel marubiū spricht daz andorn habe stengel die synt wyß vñ scharpff vñ viereckicht vnd die bletter synt bitter· Der same ist ront vñ scharpff vnd wechset an vil enden·

¶ Der meister Auicenna beschriket vns vnd spricht daz diß krut sy fast bitter ¶ Dubasius spricht daz die hitze vñ die druckene vō dissem krude nit fast starck sy· ¶ Diascorides die bletter oder der safft von den blettern oder den samen gesotten in wyn vñ den gedrücken mit hōng ist fast gůt prisicis das ist die das ake nemen haben· vnd auch den die do fast hůsten· ¶ Andorn ist gůt zů bruchen fur die pestilentz die bletter oder den safft mit eynē düchlyn genetzet vnd darumb geschlagen· ¶ Marubiū ist gůt den frauwen die böslichen geberen vñ dryket vß die ander gebirt secundina genāt· ¶ Den safft gedonret vnd darnach gemischet mit hōnig vñ wyn vñ gestrichen an die augen verdryket den schyn der augen· ¶ Andorn mit hōnig getempert sibert vñ heylet die wonden ¶ Auch heylet das selbige geswert die vmb sich das fleysch essen· Das selbige gedrumcken hilffet der swerenden syten· ¶ Item andorn safft gemischet mit baum öle vñ den in die oren gethan verdryket yren grossen jnerten· ¶ Der meister Diascorides spricht daz andorn nit gůt sy dē die do lenden swech synt oder in der blasen gebrechen haben ¶ Wer den hůsten hette der neme fenchel vñ dylle yglichs glich vil vñ thu dar zů andorn das dritteil vñ syed das mit wyn vñ darnach syhe es durch eyn duche vñ drincke das es stillet den hůsten gar behende· ¶ Wem die derme wee thun oder gebrochin syn der siede andorn mit wyn vnd thu hōnig dar zů vnd laiß es kalt werden vñ drinck das dicke es hilffet wōl

¶ Die meister sprechen gemeynlich der safft von andorn sy fast gůt zů mancherhande krangkeyt als vns beschriben Auicenna Diascorides Platearius vnd Plinius vnd ander vil die hie vnder wegen gelaussen werden vmb kortze willen· ¶ Item andorn gesotten mit leckritz vñ mit fenchel samen vnd mit wyn eyn dritteyl in gesotten vnd durch geschlagen vñ suß gemacht mit zucker ist gůt widder das derme gesucht genant colica· vnd widder die bestoppung des harmes genant stranguiria suria dissuria·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-416

Mādragora Capitulum

Andragora mon uel tirrat Die meÿlich daz zweyer Eyn der man. Die In dē bůch genant ben vns die meyster dragora sy kalt vñ ten grade. Vnd diß ge deß meisters Aui hait spitzer bletter lich meister sprechē nutzet werde in der nienlich. aber wie dē die alte bede vñ ha tuer. Itē die mei auch in dē bůch cir chen daz diß wůr den vñ geformeret schen als mannen sprechē die meyster warheyt vff ym ha meret sint vñ solich

alrun Man .cclvij.

latine. grece anti ceon. arabice lebo meister sprechē ge hand sy der alrun ander die frauwe. circa instās beschri vñ sprechē daz mā drucken an dē drit ist auch die meynū cenne. Die frauwe wan der man. Et daz die freülich ge artzny vnd nit die sy so bruchet man ben bynahe eyn na ster beschriben vns ca instās vñ spre tzeln v̄kauffet wer synt glich dē men vñ frawē. Dar zů daz eÿ solichs keÿ be vñ nit also for würtzeln wachsen

nit in der erdē sunder sie werdē gemacht vō kunsten vñ also gestalt.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-417

Der meister Galienus in dem syebenden bůch genāt simpliciū farmacorū in dē capitel mandragora beschribet vns vnd spricht daz die natuer der alrun sy kalt an dem dritten grade· vnd hait eyn clein worme in ir Aber in dem apffel ist feuchtūge Vnd spricht auch daz die hyrten essen die öpffel vff dem felde· vnd wan sie die gessen so werden sye fast dar vff slaiffen· Auch spricht Galienus daz die rynden von der würtzeln sy fast kelten vñ do mit drucken machen· Aber das marck in den rynden ist keyn nutze in der artzny· Etlich cirorgici bruchen eyn würtzel die ist auch disser natuer als alrun· Do von vns beschribet Serapio vñ heysset sye marbus· vnd wechset gern an dem scheden· Diß würtzel ist wyß vnd weych· vnd ist eyner spannen lang vñ als dicke als eyn dumen· Diß würtzel thun sie in wyn oder in kost vnd laissen do von drincken oder essen die entzūdet synt an dē glieddern also daz das heylig feuer sie yrret die selbigen werden also sere do vō slaiffen daz sie nit fůlen daz man yn abeschnydet eyn gliet von dem lybe· Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel leborat id est mandragora beschribet vns vnd spricht daz der sy zweier hande· eyn menlich· die ander freulich· Die freulich hait bletter glich den lattichen vñ die bletter synt feyst vnd haben eyn sweren geroch· Diß krut hait keyn stam sunder eß wechset nahe by der erden· vñ breydet sich wyder vß zwischen dē blettern· In der mitte hait eß eȳ frucht glich den nespelen dar inne synt korner glich als in den beren· Diß würtzel ist groiß vñ die ist vßwendig swartz vñ ynwendig wyß· vñ hait eyn grobe rynde· Das menlich hait bletter· die synt breyt vnd lang glich den kolen vñ weych· vnd syn frucht ist zwurnet als groß als die erste vñ glich eynem apffel· vnd die synt von farben glich dē saffran vñ haben eyn gůten geroch· Die hyrten essen der vff dem felde vnd werden darnach fast slaiffen Der wirdig meister Auicēna in synē andern bůch in dē capitel iaub spricht daz diß würtzel wachs in der erdē glich dē menschen an der gestalt oder by nahe also formieret· Welcher nit slaiffen moge der neme der rynden disser würtzel vñ stoiß die zů puluer vñ mische darvnder frauwen milch vnd das wyß vō eynem ey vñ strich diß vmb die schleff der mensch wurt fast růwen do von Fur dē grynt vff dē heubt stoiß die bletter vō alrun vñ lege die also gestoissen vff das heubt sie heylen dē grynt zů hant· Platearius der nit schlafen mocht der neme öle gemacht vō alrun Diß öle mache also· nym der öpffel vō dē alrun vñ lege die in baum öle vñ laiß sie beyssen dry oder vier dage darnach syede das öle vnd syhe eß durch eyn důch· Diß öle smiere an die schleffe eß hilffet vñ machet schlaffen vñ růwen fast wöl· vñ sunderlichen in groissen krangheyten dar in der mensch nit růwen kan· Diß öle benympt auch groiß hitz von dem menschen· Item die rynden vō alrun ist fast gůt in den artznyen die do dyenen zů den augen·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-418

Plate[a]rius disser rynden als groiß als dry heller gewicht gehal
ten fur die schemde der frauwen brenget menstruū vn̄ drybet vß das
dot kynt. Diß rynden gestoissen zů puluer vnd genutzet mit ey
nem clistier machet slaiffen vnd růwen fur alle ander kunst.
Item diß würtzel gesotten in wyn vn̄ vff das gegicht geleyt der
glied der ist den wetdum stillen.

Mādragora alrun. fraw
Capitulum .cclviij.

Mandrago ra mulier latine.
Die mei ster sprechen gemeyn
lichen daz diß alrun habe die
selbe dogent mit der ersten vnd dar
vmb beschribe ich nit meer dar von
wan als du geho ret haist in dem ca
pitel fur dissem.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Hunt Institute for Botanical Documentation

Moracelsi ¶ mulberen ¶ Cap·clxix·

Moracelsi latine·grece morac·arabice hoc· ¶ Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel hoc id est moracelsi beschribet vns vñ spricht daz der mulberen doget sy das sye stopffen den buch vñ sunderlich so sie dorre synt· ¶ Item sie synt gůt genutzet dissintericis das synt die das rode haben· Dñ synt auch gůt genutzet allen andern vberschwencklichen flussen· ¶ Plinius mulberen sollen genutzet werden mit wyn vnd also inne gedrücken ¶ Itē Diascorides die rynden von mulberen ist von natuer laxierē vnd vßdrybē die wormedie etwan lange zyt in dem buch gelegen synt. ¶ Item Serapio so die mulberen nuchtern gessen werden so blybē sye nit lange in dē magen· So aber der mage solt ist so blybē sye dar inne vnd brengen dem schaden· Aber so der eyn wenig gessen werden schaden sie nichts ¶ Der meister Galienus spricht daz mulberen dem menschen cleyn spysunge geben vnd auch den leyb wenig

krefftigen kelte halber die sye an yn haben. Item Galienus in dē
syebenden bůch genāt simpliciū farmacorū scdm translationē grecā
in dem capitel morae id est mora celsi spricht daz die zytig frucht ges
sen den buch verherte. vnd die vnzyttigen machen durch brechen. dar
vmb syn sye gůt genutzet fur fluß deß lybes mit wasser vñ auch mit
wyn. Mulberen bletter gestoissen vñ geleyt vff den brant zuhet
groiß hitz vß. Plinius die bletter gesotten in regen wasser vñ das
gehalten in dem mūde benympt groiß zan wee. Item eyn wasser
distilliert von den blettern ist fast gůt gedrūcken fur hitz in dē lybe.
Auicenna in synem andern bůch in dem capitel morū beschribet
vns vñ spricht daz mulberen stopffen fluß die lange zyt geweret ha
ben an dem lybe.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-421

er do hette daz ym der gewalt entgangen was do beysch er sye vnden
ab also wechset sye noch hutt deß dages. ¶ Disser würtzeln krafft ist
groiß vnd das krut vnd würtzel synt glich in eyner natuer. ¶ Diß
würtzel gestoissen vñ geleyt vff eyn entzũt gliedt leschet das zů hant
¶ Der meister Oribasius spricht auch daz diß krut vñ würtz sy heiß
vnd drucken an dem ersten grade. ¶ Welcher diß krut by ym dreyt
oder die würtzel dẽ mag der dufel keyn schaden zů fugen. Auch mag
ym keyn zaubery geschaden võ den bösen wyben. ¶ Diß würtzel sall
man samelen in dẽ herbst die weret vnuerseret zwey iare ¶ Das krut
do von sal man bruchen so eß noch grün ist fur alle gebresten vßwen
dig deß lybes. Vnd man sal das krut nit inne nemen wan eß ist mee
hitzigen ynwendig den lyp wan daz sie die hitz darvß zoge. ¶ Diß
würtzel ist fast durch dringen die derme ¶ Auch ist sye fast an sich zie
hen võ natuer die hitze an dem lybe. Diß dogent võ dissem krude vñ
würtzel ist nit zů follenschriben.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-422

Morsus galline ¶ huner darm oder myer

Morsus galline latine. ¶ Die meister sprechen daz diß krut sy fast kelten. vnd wechset gern an seysten vnd wöl gedunckten myst oder erden. ¶ Diß krut ist kalt vñ feucht an dē dritten grade. Diß krut essen die fogel vñ huner gern. Paulus hunerdarm also grün vff eyn entzūt gliet geleyt der gewynet rüwe vnd leschūge der hitz. ¶ Den safft vō myer gemischet mit hußwürtz safft barba iouis genāt yglichs eÿ halb pfunt. baum öle eÿ phūt vñ diß zů samen gesottē biß das halb deyl inne gesudet. darnach darvnder gemischet bottern vier loit spangrün eyn halb loit vñ also gemacht eyn salbe. Diß salbe dyenet zů vil gebresten vßwendig deß lybes die do kōmen von hitz. vñ sunderlichen fur die fistel die dar inne gelaissen vnd dar vff geleyt glich eynem plaster. ¶ Platearius diß krut geleyt vff die brust benymmet das kychen also daz eß vorhyn gesotten werde mit wyn. ¶ Diß krut ist dē luden gar vnachtbar. vñ hait doch fast gůter bewerter dogent in ym. vñ darvmb sal dich nit wūder haben daz an der vil kruter die von geroch vō gestalt gar grosser synt. als dan ist wermůt selbe ruten meter vil meen dogent haben die den menschen zů nutzen.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-423

Morabacci brambernstruch Cap. cclxiij.

Morabacci latine et grece. Der meister Platearius beschribet vns vñ spricht daz diß frucht wachs an eynē struch der ist dornicht vñ hait ruche bletter vñ scharpff. Plinius spricht daz brambern synt heyß an dem eesten grade. vnd glichen an der gestalt den mulberen vñ wachsen in den hecken allenthalben. Diß beren synt gar gůt genutzet calculosis went sye machen wöl harmē vnd drybent do mit vß den steyn der lange zyt in der blasen gelegen ist. Der safft von brambern gesamelt vñ den gemischet mit dē syropel eupatorii das ist eyn syropel gemacht von wilde selbe der ist gar gůt genutzet leprosis vñ die sich des ynnerlich besorgen die sollen diß syropels nutzen allen dag vff eyn loit. Item der meister Cassius felix spricht welcher an synem lybe rudig were der nutze brambern safft vnd schmiere do mit den lyp in eynem bade die hudt wurt glatt vnd schöne.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-424

Mirica heyde Cap̄·cclxiiij·

Mirica latine et grece· Die meister sprechen daz diß sy eyn gewechs warm vñ drucken vō natuer· vñ wechset gern vff dem sande· Syn stengel wirt eyns armes lang· syn blomen synt brun· Die blomen gebeysset mit honig vñ zucker vñ also genutzet deß obents vñ deß morgens benympt febres quartanas· vñ diß sall gescheen in dē monet septēber so er zů nymmet· viii· dage nach eyn· Diß blomen synt fast gůt fur die erkalten vñ gichtigen gliedder die mit wyn in genōmen· Paulus diß blomen gestoissen zů pulver darvnder gemischet auricula muris das ist müßore vñ origanū das synt dosten yglichs glich vil zucker halb als vil vñ diß genutzet glich eyner treseny benympt dē frauwen den vnnatuerlichen fluß dē man nēnet das wyß· Mit dissen blomen mag man heylen alle lenden wethum die gesotten in wasser vnd die lenden vnd den buch do mit gestrichen nach eynem bade·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-425

Mirtus pors Cap. CCXV.

Mirtus latine grece et arabice dex vel hess. Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitell Dex id est Mirtus beschribet vns vnd spricht daz diß sy eyn grůner stam vermischet mit swertze. Auch etlich synt vermischet mit rote. vñ die ersten synt besser in der artzney dan die andern. Disser stam hait frucht vnd samen die werden gebruchet in der artzney. darnach die bletter vnd die blomen. vñ wan diß zyttig werden so synt sye zů vil sachen gůt. Die frucht mag man behalten zwey iare. An der sonnen sal man die bletter dorren. vnd die weren lenger an irer krafft wan die blomen. so sye frischer synt so sye stercker synt an irer krafft.

Der safft von den blettern der glichet den blomen vnd der frucht an syner natuer. Auicenna in dem andern bůch in dem capitell Mirtus beschribet vns vnd spricht daz mirtus habe an yme worme die ist subtyel. vnd hait auch kelte vñ drucknet fast von natuer.

Diascorides spricht daz der safft gůt sy der bösen lungen vñ brenget lufft vmb die brust vnd machet wöl harmen.

Welcher gebissen were von eynem vergifftigen thier der drincke von dissen blettern er geneset. Die bletter in wyn gesotten vnd vff die wonden geleyt als eyn plaster heylet die zů hant.

Platearius diß bletter gesotten in wasser vnd eyn důch dar inne genetzet vñ das geleyt vber die augen benympt yn die geswolst.

Der hochgelert meister Auicenna beschribet vns vñ spricht daz vnder allen syropel sy keyner als gůt genutzet vñ sunderlichen vor den smertzen der lungen als doast der syropel von mirtus gemacht.

Die frucht von mirtus ist gůt genutzet dem der do blůt spyet.

Plinius der safft von disser frucht machet wöl harmen vnd benympt der blasen vngemach.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-426

Malamaciana ‖ holtzopffel ‖ Cap·cclxvj·

Malamaciana latine· ‖ Der meister Isidorus beschriket vns vnd spricht daz Malamaciana also gehyssen synt von der stadt maciana oder von dem selbigen lande· Etlich meister sprechen auch daz diß öpffel gehyssen synt in teutschen landen holtz öpffel aber in hispanien vnd in vil andern landen synt malamaciana gemeyn öpffel sye syn wilde oder hymsch so werden sye gehyssen malamaciana·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Der meister Diascorides spricht daz holtz öpffel so sye nit gar zyttig synt so synt sie von natuer meen stopffen wan so sie zyttig werdē.
Der meister Serapio der nympt vß der redde deß meisters diascoridis vnd spricht daz sie gesamelt sollen werden in dem meyen. vnd diß meynnug glichet sich auch dem meister Auicēne. Aber diß redde ist zů verstan in dem lande maciana vnd nit in teutschen landen. went do selbest blůen sie kume in dem meyen. Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis beschribet vns vnd spricht daz malamaciana stercken das hertz. In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz malamaciana synt kalt vnd drucken von natuer. Jr dogent ist daz sie synt stopffen ynnerlich den menschen die flussig weren. vnd darvmb synt sie fast gůt genutzet dē henen die sich brechen. vnd auch die eynen flussigen buch hetten oder yn fluß deß geblůtes wie der were mag man die dar zů nutzen.

Manna hymmeldauwe Cap̄. cclxvij.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Manna latine. arabice men vel masachamaga. Der meister Auicenna beschribet vns vñ spricht daz diß sy eyn dauwe vñ fellet vff die kruter. Vnd spricht auch daz mãna habe mãcherley dogent an yme. want war vff der dauwe fellet die selbige krafft nymmet der selbige dauwe an sich daz der stam oder krut an ym hait Disser dauwe wurt gar dicke gefelschet mit zucker vñ senyt.
In dem bůch circa instans in dem capitel manna beschriben vns die meister vnd sprechen daz manna sy heyß vnd feucht getemperiert
In dem lande India samelt man dissen dauwe. vnd deß fyndet man gar wenig vff eyn male. vnd darvmb wurt er fast mit kunsten gemacht als mit honig vnd liquiricien safft. Die meister sprechen daz nichts sussers sy dan manna wan eß an ym selber ist vñ nit vermischet mit andern dyngen. Der meister Plinius spricht daz aller dauwe der do fellet vff die kruter vnd steyn oder vff baum sy geheyssen manna. vnd der ist fast suße vnd wurt von der sonnen dick glich dem honig wan deß vil zů samen kommet.
Der meister Rasis spricht daz der dauwe gůt sy der do fellet vff die dannen baum vñ meen besser dan die andern dauwe.
Vnd disser ist gůt genutzet fur das kychen vnd den hůsten. vnd rumet darzů die brust.

Gart-1485-428

¶ Manna reyniget das hyrn vnd benympt den fluß vß dem heubt vnd ist sunderlichen gůt den die den snoppen haben. ¶ Oß manna machet man caput purgia. vnd das synt wiechen die stecket man in die nase vnd die zyehen vil feuchtikeyt vß dem heubt vnd benemen das heubt wee das do kommet von flussen vñ von feuchtem hyrn.

¶ Itē manna benympt die geswern die sich erheben vō bōser flecma

¶ Etlich meister sprechen wan man manna mische in die drencke daz die synt etwan meen schedelich der vrsachen halben daz manna gar selten funden wirt als eß ist an ym selbest sunder alle zyt vermischet mit anderm dinge.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Mercurialis // byngel krut // Cap. cclx.

Mercurialis latine. arabice alibleb. grece linostosis uel linozotis uel parthamon. Der meister Auerrois in dem bůch genant colliget in dem capitel Mercurialis beschribet vns vñ spricht daz diß krut sy heyß vñ drucken an dem ersten grade.

Diascorides in dem capitel linostosis id est mercurialis spricht daz diß krut sy glich dē basilien. Vnd spricht auch daz zweyerhande mercurialis sy. Eyns freulich. das ander menlich. Das freülich ist groisser an dē krude vñ auch an dem stengel wan der man. Vnd das menlich ist cleyner an den blettern. vnd das hait samen der ist cleyn Die bede nutzet man in der artzney // Platearius byngel krut gessen weychet den buch. // Byngel krut gessen benympt die wesserige feuchtūge vnd drybet die vß sterglichen. // Die bletter der freülich gestoissen vñ das gemecht deß mānes do mit gestrichen machet die frauwe geberen vñ entphangen zů hant so das eelich werck folnbracht wurt eyn dochter. also daz die frauwe dry male fur hyn dar vō gedrūcken habe mit gůtem wyn. // Itē die bletter deß menlichs also gestrichen an deß mannes gemecht vnd die frauwe gedrūcken wie fur machet die frauwe geberen eynen sone. // Plinius die brüe von eynē gesottē kappen vnd darvnder byngel krut safft gethan vñ das genutzet ist gůt dem swellenden magen vnd machet lufftig vmb die brust vnd benympt das kychen. // Galienus in dem syebenden bůch genant simplicium farmacorum in dem capitel mercurialis beschribet vns vñ spricht daz diß krut fast gůt sy dem zurswollen buch das zů stoissen vnd den do mit gesmieret. vnd brenget also stůlgenge. Vnd diß ist sunderlichen gůt krancken mēschen die weder oben nach vnden mogen artzny bruchen. // Platearius byngel krut gesotten vñ als ein plaster geleyt vff den buch machet stůlgenge. // Item byngel krut ist man auch in eyn clistier vermengen daz zů vil krangheyt gůt ist also gemacht Nym byngel krut romßköle violen krut pappel yglichs eyn hantfoll. senyt bletter engel suß yglichs eyn loit diß alles gesotten in drithalb phunt wassers eyn dritteyl inne gesotten vnd durch geschlagen vñ dar zů vermenget zwey loit cassiafistel vñ eyn loit benedicte laxatiue vnd violen öle vnd dyll öle yglichs dry loit zů samen vermenget ist eyn gůt clistier widder das krymmen in dē buch vnd widder den steyn.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-430

Hunt Institute for Botanical Documentation

Morsus diawli / dufels abysz / Cap̄·cclxj·

Morsus diaboli latine· / Die meister sprechen daz diß sy eyn
krut vnd hait würtzeln die synt vnden stompff glich als sye
abe gebyssen syn / Oribasius eyn meister spricht daz mit dis
ser würtzel der dufell als groiß gewalt dreybe daz die müter gottes
eyn erbermde dar inne hette vñ benam dem dufell den gewalt daz er
darnach nit meen mit schaffen mocht· vñ von groissem grymde den

Gart-1485-431

Mastix eyn gūmi also genāt Cap̄·cclxviij

Mastix latine· grece stinus uel achias uel gigas· arabice mestehe· Die meister sprechen daz diß sy eyn gummi vō eynē baum in grecia wachsenden· Vnd an dem ende deß meyen so besnydet man die este oder die ryndē vñ machen die stadt by dē baum reynlich· vñ spreyden dücher do hyn vff daz der gumi nit vff das ertrich falle vnd sich darvnder vermische· Vnd diß ist der beste mastix der do clar vnd wyß ist· vnd der mastix der mit erden vermischet ist der sal nichts· Galienus in dē syebenden büch genāt simpliciū farmacorū in dem capitel mastix beschribet vns vnd spricht daz der sy heyß vñ drucken an dem andern grade· vnd ist von natuer weychen vñ von eynander verswynen· vnd darvmb dyenet der mastix dem magen vñ der lebern vñ dem buch der mit vberflussiger flecma vberzogen ist· Serapio spricht daz mastix gůt sy den harten gesweren darvff geleyt als eyn plaster· Das öle von mastix glichet dē gummi in syner krafft· Mastix ist gůt dem magen vñ zucht vil böser feuchtikeyt an sich· vnd darvmb machet man diß gummi zů dē pestilentz pillilen vñ heyssen pillule de mastice· Mastix gesotten mit wasser vnd darvnder gemischet fenchel samen vnd das gedruncken machet wöl dauwen· Wer boß zanfleysch hette der neme mastix vnd pulverisiere den vñ mische darvnder wyssen wyrauch vnd lege das vff den backen do dir das zanfleysch wee thut eß hilffet vñ heylet zu hant· Mastix gekuwet machet wyß zene vnd reyniget das hyrn von böser feuchtung also genutzet·

Mūmia Cap̄·cclxix

Mummia latine et grece Die wirdigen meister sprechen daz diß funden werde in den grebern dar inne die dodē lygen die do gebalsamt werden· want eß ist vor alten zyten gewest daz man die doden lychnam mit balsam vñ mit mirren bestecket vñ das geschicht noch hudt des dages in dem heydeschen lande by babiloniē wente vil balsams do selbst ist· Die selbigen lude die fullent der dodē hyrn vñ den ruckmeyssel mit balsam aloe vnd mirra· vnd von der krafft vñ hitze deß balsams zucht er an sich das geblůde in das hyrn vnd dar inne wurt eß gekochet· vñ darnach drucket eß vñ verdorret vñ wurt verwandelt in eyn harte materie vnd das heysset dan mūmia· Auch fyndet man diß in dem ruckmeyssel der selbigen doden lychnam· Vnd diß ist der beste mūmia der do swartz ist vnd clare vnd der do hait eynen starcken geroch·

Huntinstitute for Botanical Documentation

Gart-1485-432

Der meister Rasis spricht daz mūmia gūt sy dem houbt wee das sich erhebet von kalter feuchtunge vnd benympt auch die lemde in dē gliedern deß inne genōmen als groiß als eyn gersten korn wieget mit meyron wasser Vnd dyenet auch fast wōl genutzet torture oris epilencie scotomie Das ist zū dē ersten wan eynē das mulē schlimß wurt vō dem schlage Zū dē andern fur die fallenden sucht Zū dem dritten den die do duncken sie haben mucken fur den augen fliehen

Rasis spricht daz er eyne gesehen habe also sere bluden vß der nasen daz er bynahe gestorben was vñ keyn artzny mocht ym gehelffen zū stoppen wan alleyn mūmia als balde als man ym diß gabe eyn halben scropel mit wyn do stopten sich die aderen in der nasen

Der meister Auicenna in dem būch genāt de viribus cordis in dē capitel mūmia beschribet vns vnd spricht daz der sy heyß an dē ende deß dritten grats vnd drucken an dem ersten vnd stercket das hertze vnd benympt die amacht do von

Hunt Institute for Botanical Documentation

Mirra mirr Cap. cclxx.

Mirra latine. grece smyrna uel achantus. arabice hec. Die meister sprechen daz mirr sy eyn gūmi eyns baums der wechset in India. Den selbigen baum behauwen die selbige lude. so flusset darvß eyn gūmi vñ von der hitz der sonnē wurt eß hart vñ dorre. Auch machen die selbigen lude hudter vmb dē baum vñ laissen das gūmi darvff fallen so blybet eß vnuermischet mit der erden. Vnd diß ist der beste mirr der eynwenig roit ist. Mirre ist heyß vnd drucken an dē andern grade. vñ man mag den behalten hūdert iare vnuerseret an syner dogent. Diascorides pillilen gemacht vß mirren vñ storace vñ die genutzet synt gůt fur das kychen vnd benemen den hůsten vñ reynigen das heubt vō dē snoppen. Mirra gesotten mit wyn vñ den gedrūcken machet wōl dauwen vñ wormet den magen. Platearius der rauch vō mirra in den mūdt gelaissen vnd in die nasen stercket das hyrn. Mirra ist gůt den frauwē die nit kynder entphaen die sollen dē nutzen mit wyn vñ den rauch vnden vff laissen. Plinins wer mit noit zů stůl gynge also daz er alle zyt gelust hette vñ doch nit schaffen mochte der nutz mirra mit kese brüe er geneset zů hant.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-434

Macis muscaten blomen Cap. cclxxj.

Macis latine grece galifer siue talifar uel machil arabice sisto
se uel bisbese uel hestobelle Der meister Serapio in dē bůch
aggregatoris in dē capitel sistose id est macis beschribet vns
vnd spricht daz macis sy eyn rynde die komme von muscaten nüße
Vnd diß synt die besten muscaten rynden die do brun synt. Die swar
tzen sollent gantz nichts Der meister Diascorides in dem capitel
machil spricht daz diß ist eyn rynde vñ kommet vß dem lande bar
baria vnd ist rodelicht von farben Der meister Galienus in dem
syebenden bůch genant simpliciū farmacorum in dem capitel Ma
cis spricht daz diß sy eyn rynde vnd die kommen vß dem lande In
dia vñ die ruchet wól glich den andern wól riechenden speceryen vß
dem selbigen lande. Die eynen flussigen buch haben die sollen
nutzen muscaten blomen sye helffen vñ stopffen. Vnd ist sunderlich
gůt den die do blůt renssen vnd die fast böser feuchtunge synt.
Der meister Auicenna in dē bůch genāt de viribus cordis spricht
daz diß stercke den magen vnd auch das hertze. In dem bůch cir
ca instans in dē capitel macis beschriben vns die meister vñ sprechen
daz diß sy heyß vnd drucken an dem andern grade. vnd etlich sprechē
daz diß synt blomē von muscaten. vñ diß ist nit der meister meynūge
sunder sye sprechen daz diß synt die rynden vō muscaten nüssen. vñ
die fyndet man an dē muscatē glicher wyse als man fyndet die vßer
rynde der hasel nüße. Muscaten rynden oder blomen werent ix
iare vnuerseret an irer krafft. Vnd ir dogent ist stercken von eynan
derthun vnd verzeren alle böse feuchtunge Welcher eynen bösen
magen hette von kelte der nutze muscaten blomen er geneset vnd do
von gedruncken. Auch mag man machen eyn plaster vßwendig
vff den magen von macis also Nym muscaten blomen vnd pulue
risiere deß zwey loit vnd mische darvnder mastix eyn loit oleū rosa
rum eyn halb loit blywyß dry quintyn vñ mische darvnder wachß
daz diß werde als eyn plaster vnd lege das vßen vff den magen eß
erwormet den vñ machet wól dauwen Isidorus fur das zyttern
hertze sal man nutzen muscaten blomen

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-435

Muscus bysum Cap·cclxxij·

Mvscus latine·grece abonafa siue aboanifa arabice misch·
Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capi
tel misch beschribet vns vñ spricht daz etliche thier in dē lan
den genat tūbase syn vñ die synt geheyssen gaselle·von dissen thiern
kommet der bysum·Die thier synt gestalt glich den geyssen vnd ha
ben zwene lange zene neben vß dē mūde gan glich eynem eberswyn·
Die zene synt fast wyß vnd slecht·Vnd die thier in tumbase gaselle

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-436

gebꝛyssen die essen nichts anders wan spicanardum vnd darumb ist der bysum vß dē selbigen lande vil bꝛesser vñ stercker vnd meen wölk riechenden wan der bysum vß seniß. Auch ist diß die vrsach want die lude in tūbase die samelen den bysum wan er gezydiget in dē thiern als du hꝛernach hꝛören wurdest. Itē die thier gaselle genāt die do syn in dem lande seniß die essen alle ander kruter vñ darumb ist der selbig bysum nit als gar starg als der in tūbasen. Auch ist diß die vrsach daz die selbigen lude in seniß samelen dē bysum so er noch nit zitig ist in den thiern also sye faꝛen die selbigen thier gaselle genāt vñ schnyden die vnd sehꝛn nit an ab der bysum zytig sy in yn oder nit vnd nemen das selbige geblüt in den thiern vnd smieren das an die hudt vñ hꝛncken die vff vñ laissen die feuchtūge dar an drucken werden an der sonnē wan die dan also gedoꝛret in der lufft so ruchet sye fast starck vñ wurt hart. Itē die lude in tūbase samelen dē bysum also die thier do selbest gaselle genant die den bysum in yne haben wan der by den thiern zytig ist so gewynnen sie eyn geswere an dem lybe vñ wan das geswere zū eyter griffen hait vñ die materie darvß kegert so rybet sich das thier an die warmen steyn die vō der sonnen gar hꝛyß woꝛden synt vñ iucket vñ rybet sich als lange vnd als vil dar an daz die hudt vff bꝛichet vñ so flusset die materie vff den steyn die ist gluch als blüt vñ die wurt vō der sonnen hart vñ wan die materie vß dem thier gat so vernympt eß als groiß senfftūg als dan geschicht dē menschen dē syn natuer entgeet so man vñ frauwē mit eym zū schaffen haben aber diß thiers senfftung ist fast groisser wan deß menschen want eß ist das aller subtyelst blüt das das thier in yme hait gluch die natuer deß menschen vnd ist aller best gedauwet. Siß blüt vff dē steyn samelen die selbigen lude vnd behalten das in wöl verdeckten geschirren sylber vñ zyenen vñ schicken den in die lande vnd dissen bysum vermachen auch die selbigen lude in die hude der thier gaselle genāt die sie in sunderheyt dar zū fangen vñ den nitzen die kongedo selbest vñ schencken den hyn voꝛ groß kostliche galen.

Serapio beschribet vns vñ spricht daz bysum sy heyß vñ drucken an dē andern grade. Bysum stercket das hertz vñ alle ynnerlichen gliedder. Bysum gemischet vnder salben do die hudt vßwendig mit gesmieret wurt verzeret die feuchtūg vñ woꝛmet das hyrn vō sy nem güten geroch. Galienus bysum gepuluert vñ das gelaissen in die nase locher macht nyesen vñ also sterket er das heubt vñ das hyrn vñ reyniget das fast wöl. Etlich lude haben also eyn krankes heubt vñ hyrn daz sye deß bysums geroche nit lyden mogen vnd ist yn gantz widder. Die selbigen mogen sich wöl nodigen vnd den

Hunt Institute for Botanical Documentation

geroch by yn lyden want er ſtercket vnd ermeret das hyrn vnd er-
wormet das alſo daz die vernunfft deß menſchen auch deſter ſtercker
wirt. ¶ Byſium gemiſcher mit petroleo vnd die kalten gliedder do
mit geſmieret als dan iſt die lemde an welchen enden das ſy an dem
lyde eß hilffet faſt wol. ¶ Platearius welcher eyn vbell'riechenden
munt hette der kuwe deß als vil als eyn gerſten korn wieget eß hilffet
¶ Auicenna in dem buch genant de viribus cordis ſpricht daz by
ſium ſtereck das hertze vnd machet dem gut geblüde.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Mirabolani eyn frucht Cap̄. cclxxiij.

Mirabolani latine. arabice amleegbelliget Die meister sprechen gemeÿlichen daz diß sint frucht vñ die wachsen in India vnd ist eyn gewechs vñ haben doch mancherley gestalt vnd dogent in yn. Disser gestalt ist funfferley nach dem vns verzeychent wirt in dissen versen. Mirabolanorū species sunt quinqz bonorum. Citrinus kebulus bellericus emblicus indus. Die eynē synt genant mirabolani citrini. die ander kebuli. die dritten bellerici. die virden emblici. die funfften Indi. Die ersten als citrini purgieren coleram rubeā vnd darnach flecma. Die ander als kebuli purgieren flecma vñ darnach colerā. Bellerici vñ emblici purgieren glich mit eÿ colerā vñ flecma. Mirabolani Indi die purgieren colerā nigrā das ist melancoly. Item diß synt die besten mirabolani citrini die do swere synt vñ dicht. vñ wan man sie brichet daz sie safft in yn haben Vnd diß mag man behaltē vnuerseret an irer krafft zehen iare. Deß glichen kebuli bellerici emblici vnd Indi mag man auch lange zyt halten. Vnd etlich meister sprechen daz alle mirabolani purgierent colerā vñ etlich purgierent meen vñ etlich mynner. Hie merck wan mirabolani citrini genutzet werden in der artzny so sal man nemen die rynden darvon. aber wan man do von drenck machen wil so sal man do von nemen die kern. deß glichen kebuli Der meister Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel ambleg belliget id ē mirabolani emblici et bellerici beschribet vns vnd spricht daz die synt kalt vñ drucken an dē ende deß dritten grats. Diß genutzet benemen den dorst vñ brengen lust zů essen. Der meister Johannes mesue in dem capitel mirabolani beschribet vns vñ spricht daz emblici vñ bellerici synt von den artzneyen die do stercken den magen das hertz die lebber vñ alle gliedder. vñ stercken die vernūfft vñ benemen das hertzen zyttern. Item in dē bůch genāt Pandectarū beschribē vns die meister vō der zweier dogent als emblici vñ bellerici in dē. xxxix capitel das sich an hebet ambleg. Vnd vō den andern dryen dogent als do synt citrini kebuli vñ Indi beschriben vns die meister in dem vorgenāten bůch in dē. cccxxiii. capitel Serapio spricht daz mirabolani citrini genutzet drybent vß die melancoly vñ stercken die augen vñ benemen den fluß der augen vñ brengen dē menschen gůt farbe. Mirabolani kebuli die bruchet man zů dē afftern als zu dē fyg blatern. vñ synt sunderlichen gůt dē vßsetzigen. Mirabolani indi die synt zů allen stůcken gůt dar zů dan synt die andern vier. Aber doch nit als starck in irer krafft Der meister Johānes mesue spricht daz mirabolani synt der artznyen die den menschen iung geschaffen machen vnd hůbsch farbe vnd machen eyn wöl riechenden mūt vnd brengen dem hertzen freude vnd gůt geblůde.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-439

Mel honig Cap. cclxxiiij.

Mel latine arabice hell. Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel hell beschribet vns vñ spricht daz honig vō natuer heyß sy in dem ersten grade vñ drucken an dem andern. Itē diß ist das beste honig daz in dē meyen gesetzet wirt von den benen darnach das in dē sommer fellet. Aber das honig das in dem wynter fellet ist nit gůt vñ hait keyn krafft in yme. In dē lande syria ist honig das ist fast bitter der vrsachen halben wan die benē in dem selbigen lande essen nicht anders wen wermut. vñ das selbig honig ist gar zů vil sachen gůt vßwendig vñ ynwendig deß lybes. Item diß ist auch das beste honig in teutschen landen das do fast suß ist vñ eyn roit farbe hait vñ das nit zů vil feucht ist. Die meister sprechen daz ettlich lude die benen laissen honig werffen in holtz. vñ das selbig honig ist wyß. das sal man in die artzney mischen die do kelten. aber das rode in die artzney die do wormē. Das honig mag man hūdert iare behaltē vnuerseret an syner krafft. Auch fyndet mā honig in den welden. vñ diß hait nit als vil dogent an yme als das heymsch. Das ist etlicher maissen bitter vñ das nutzet man vßen an den lyp. Auch ist honig daz man nēnet castaneaciū vñ das wirt von den blomen der castanien. went die benen die den castanien baumen nahe synt die sugen der selbigen blomen vñ das honig ist nit als suß als ander honig. vñ das ist fast gůt zů vil sachen vñ gebresten vssen an dē lybe. Der meister Gallenus in dē syebenden bůch genāt simpliciū farmacorū in dē capitel de melle beschribet vns vñ spricht daz mancherley honig sy. eyns heysset mel vsuale vñ das ist vns wōl bekant. Eyn anders heysset mel artheniense vñ das kompt vß dē lande arthenis. Eß ist auch eyn ander honig das nēnet man mel vesperū das fyndet man vnder der erden. Auch ist ein ander honig genāt mel granatū. Der meister Auicēna in der ersten fen deß virden bůchs in dē capitel genāt de hora cibacōnis febricitantiū beschribet vns vñ spricht daz honig sy genāt mel canne vñ das glichet dē zucker in der suße. vñ das ist als fette daz eß nit hart wirt. Auch findet man honig genēnet mel cassia istolatū vñ ist die feuchtūg in dē roren der cassia fisteln. In dem bůch genāt circa instās beschriben vns die meister vñ sprechen daz honig gůt sy den anrechtigen menschen das genutzet mit honig wasser genāt mulsa. vñ den menschen die von natuer kalt synt sal man diß geben mit warmer brüe. vñ die von natuer warme synt die sollen diß nutzen mit kalter brüe. Platearius honig gemischet mit campher vñ das also gestandē dry dag darnach das antz litz mit geweschen benympt die flecken vnder den augen. Auch mag man honig mischen mit ochsen galle vnd also nutzen zů den flecken eß hilffet. Honig rumet die brust vñ weychet die geswern vßwendig vñ ynwendig deß lybes.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-440

Macedonia siue synonũ petersiliẽ vsz dem lande macedonien .cclxxv.

Macedonia uel synonũ latine et grece. Die meister sprechen daz diß heyschen petersilien vß dẽ lande macedonien genant. Diß krut wechset do selbst in dẽ garten glich der petersilien in teutschen landẽ. Diß krut ist heyß vñ drückener natur. Diß bletter synt swartz grün. vnd hait oben knopff die synt swartz. Syn würtzel auch swartz. Vñ sprechen etlich meister daz diß petersilien auch wachsen in alexandrien. Diß kruts samen vñ würtzel ist man nutzen zů artzuyen. Merck wan man schribet in die apoteken macedonia võ alexandrien so meynet man dẽ samẽ Aber die würtzel nẽnet mã an yr selbes vñ die sal vermenget werden mit andern krutern. Disser same vñ würtzel gesotten in wyn vñ die frauwe den dampff vnden vff gelaissen benympt das wethũ der můter. Disser same gedrũcken mit wyn benympt dẽ kalt seych.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-441

Der meister Plinius in dem capitel petrosilinum macedonicum spricht daz disses wachs in dē lande syria genāt · vnd do selbest wurt diß genēnet synonū id est petrosilinum macedonicū · vñ wechset vff den hoen felsen · Vnd darvmb wirt eß geheyssen petrosilinum a petra das ist als vil als eyn felse Inde petrosilinum · Auch wechset diß krut in den gerten · aber das hait nit als groiß krafft als das vff den felsen wechset · Von dissem petrosilino macedonico lese Pandecta das seßhundert vñ · xlviii · capitel das sich an hebet synonum do fyn destu der hochgelerten meister Diascoridis vñ Plinii meynunge.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-442

Melon melonen Cap. cclxxvj.

Melon latine. grece sichirnis. arabice rahera. Der meister Galienus in synē achten bůch simpliciū farmacorū spricht daz der same von melonen genutzet werde in der artzney. vñ der ist von natuer kelten vñ feucht machen an dem andern grade. Disser same reyniget die hudt den gesotten vnd do mit geweschen. Etlich meister sprechen daz melonen vil wachsen in den landen palestenen vñ sarracenen. Etlich heyssen diß cucumer vñ sunderlichen werdē sye also geheyssen in lumbardyen. Der meister Ysaac spricht daz die melonen von palestenen feuchter kelter vñ cleyner synt dan die vß dē lande sarracena vnd synt auch böser zů verdauwen on alleyn daz sye lenger gůt blyben. Welcher vnnatuerlich hitz hette inne dem magen vñ dar inne böß febres den synt sie gůt. Item etlich meister nennent melonen sommer melonen. vñ die synt zweier hande. Die eyn synt ront vñ heyssen pepones. Die andern synt lang die heyssent melonen oder sommer melonen. Diß synt beyde kalt vñ feucht in dem ende des zweyten grats. Diß melonen haben mancher hande dogent an yne darvmb daz sye suerlich synt zů essen.

Disser same hait krafft daz er machet wöl harmen vñ reyniget die lenden vñ die nyeren. Der same wircket baß in den lenden wan in der blasen went die nyeren vñ die lenden synt fleyschycht vnd der sant ist weych darvmb scheiden sye balde. Aber die blase ist aderrichtig vnd darvmb synt die steyn vñ der sandt hart dar inne vñ scheydent mit grosser pyn. vnd darvmb muß man stercker artzney geben widder den steyn in der blasen dan widder den steyn in der nyeren oder lenden. Serapio der eyn heßlich antzlitz hette der sal nemen disses samen von melonen vñ dar abe thun syn scheltzet vñ dar zů nemen bonen mele vñ diß vnder eyn mischen vñ pulverisieren vñ dar vß gemacht kůchen gemischet mit rosen wasser vñ also lassen druckē an der sonnen vñ do mit das angesiecht geweschen machet eß hůbsch vñ schöne vnd benympt alle böß flecken der hude.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-443

Nigella / raden / Cap̄·cclxxvij·

Nigella latine·grece melanchion uel gitmelanchium arabice caruon uel stanix· / Der meister Paulus beschribet vns in synē herbario vñ spricht daz Nigelle synt heyß vñ drucken an dē dritten grade·vñ den samen nutzet man in der artzney· vnd der ist genāt nigella·vñ wechset gern do eß steynecht ist·vnd sunderlichen wechset er gern vnder der frucht· / Dissen samen mag man behalten·x·iare vnuerseret an syner natuer·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-444

Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitelle
tarnon id est nigella spricht daz diß krut habe cleyn blëtter vñ habe
cleyn subtyel stengel by nahe zweyer spannen lang. an dem gyppel
hait eß heubter gluch den korn blomen dar inne hait eß samen der ist
swartz vnd scharpf vnd der hait eynē gůten geroch. Diascorides
spricht daz melē von raden gemischet mit wermut safft vñ darvß ge
macht eyn plaster dodet die worme in dē buch vnd sunderlichen den
kynden. Auch ist fast gůt diß obgeschriben stück das man eß mische
mit honig vñ ym inne gebe dē rudigen menschen eß hilfet. Eß be
nympt auch die flecken vnder den augen. Das melē vō raden ge
mischet mit essig vñ das gelaissen in die oren do der die worme dar in
Platearius nigella gethan in eyn glaß vñ darvber wyn gesotten
vnd den gedrucken ist gůt stranguiriosis das ist die mit noit netzen
Auch kenympt eß die lenden sucht also genutzet. Auch sprechen die
meister daz man nit vil raden nemen sal in den lyp sunder eyn quint
eyn vnd nit darvber. Nigella sal man thun in eyn duchlyn vnd
sye halten fur die nase kenympt den snoppen vnd den fluß des heub
tes. Diascorides nym swertelin würtzel vñ stoiß die zů puluer vñ
mische darvnder melē vō raden vnd nym des inne mit essig diß ist
fast gůt den vßsetzigen an dē ersten. Nigella mit essig gesotten vñ
den in dem mūde gehalten kenympt den zan wee. Plinius raden
synt den seygenden frauwen nit gůt want sye verswynden die milch
Die böß feuchtung die der mensch in yme hait vnd die verstopten
verdauwen die nden vnd verzeren sye. Den eyn vergiftig thier
gestochen hette der neme der raden eyn quintyn vnd drincke die inne
mit wyn eß hilfet Eyn rauch gemacht ym huse von raden macht
fliehen die slangen vnd ander vergiftig thier darvß Raden eyn
quintyn genōmen vnd die gestoissen zů melē vnd darvnder gemi
scher eppich samen dryber vß das kald daz sich lange zyt verhyndert
hait in dem menschen vñ sunderlichen quartanā. Das puluer vō
raden genōmen eyn gůt deyl vñ das gesotten in starckem essig also
daz eß fast dick werde. darnach thu dar zů nüß ölē vnd mache dar
vß eyn salbe. Diß salbe ist gůt fur die bösen rude darvß dan werden
maladyen. vnd kenympt auch die bösen grynten flecken von dē antz
litz darvber gesmieret deß obents so er slaiffen wil gan.
Raden messiglich genutzet synt gůt calculosis das synt die men
schen die den steyn haben.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Nasturciū kresse Cap̄ cclxxviij

Nasturcium latine grece cardamus arabice iorsalbachefe vel madiera. Die meister beschriben vns vñ sprechen daz mācherley nasturciū sy. Eyns heysset nasturcium siluestre das ist wilde kreß. Eyn anders heysset aquaticū vnd heysset born kraß von der wir nichts in dissem capitel beschriben. In dem bůch genant circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen daz nasturcium sy heyß vñ drucken an dem virden grade. Etlich meister sprechen by dem dritten. Der same nasturcii wurt gebruchet in der artzny. vnd wan die ertze schriben in yren recepten nasturciū so meynent sye den samen vnd nicht das krut. Der same weret funff iare vnuerseret an syner natuer. Das krut so eß noch grün ist so ist eß gůt zů mancherley sachen. Aber dorre ist eß keyn nutz oder gar wenig. Der meister Diascorides in dem capitell Cardamus id est nasturcium beschribet vns vnd spricht daz zweyerhande nasturcium sy. Eyn wilde. Die ander zame. Die zame nasturcium ist die beste.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-446

Der wilde wechset gern by dē bechen oder by dem gewesser. Der hait auch vil dogent an ym. vnd der ist kalt an dem dritten grade.

Der meister Galienus in dem syebenden bůch genāt simplicium farmacorū in dē capitel nasturciū spricht daz der same deß zamen habe dogent heyß zů machen vñ zů drucken die vberflussig feuchtūg. Vnd ist gar nahe glich dē senff samen. Den samen genutzet mit wyn verdrybet die doit geburt. Den samen gedrūcken mit essig benymmet die geswolst vō dem miltzen. Der same mit honig gessen verdrybet den hůsten vñ machet lufftig vmb die brust. Den samē gekuwet in dē mūde vñ den gehalten vnder der zungen benympt ir die leme vnd machet widdervmb redden. Auch sal man wissen daz nasturcium ist nit gůt alleyn gessen went eß mynnert die krafft deß menschen vnd machet böß feuchtūg in dē menschen went eß wechset gern von feuchter erden vñ selten an der sonnen. Der meister Auicenna spricht daz der samen nasturcii bestopff den fluß deß heubtes oder den snoppen on schaden den genutzet mit mulsa. Von dem born kraß fyndestu in dē capitel Senacion de S. Item gartenkraß ist gůt widder das gegicht den samen in wyn gesotten vnd in eyn sack gethan vñ warm vff das gegicht gliedt geleyt. Itē der samen gepuluert vñ inne genōmen zů der nasen ist das hyrn reynigen. vñ ist gůt widdet heubt wethum genant litargia.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-447

Nenufar seeblomen Cap. cclxxix.

Nenufar latine arabice silofar grece nymphoa. In dem
bůch circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen daz
Nenufar kalter vnd feuchter natuer sy an dem andern grade
Vnd ist eyn krut daz hait breyt bletter vñ wechset gern an den feuch
ten enden. Vnd ist zweyerhande nenufar die eyn haben blomen vō
farben die ist purpuren vñ die ist die beste die ander hait blomen die
haben farbe glich dem saffran vnd die synt nit als gůt als die ersten
Die blomen sal man samelen in dem monet genant september. Die
werent zwey iare. Vnd die blomen die man fyndet an kalten enden
die synt besser dan die do wachsen an heyssen enden. Vß den blomen
machet man eyn syropel vñ deß fyndet man alle zyt in der apoteken.
Der syropel ist gůt genutzet den die do febres haben vnd die eyn
hitzige lebber haben. Den syropel mache also Nym der blomen vnd
syed die inne wasser vñ thu dan das wasser durch eyn důch syhen vñ
darvnder mische dan zucker als vil du wilt. Der syropel ist gůt
genutzet die do heubt wee haben von hitze. Die sarracener die thun
die blomen in wasser vnd laissen die stan vber nacht vnd drincken
das deß morges vnd strichen auch mit dem wasser die nase locher ee
sye in den lufft gan. Welche diß thun die haben den selbigen dag
růwe in yrem heubt vñ besteet sie auch keyn zůfellig krangheyt.
Auicēna in synem andern bůch in dem capitel Nenufar spricht
daz der syropel do von genutzet weychet den buch vñ sy fast gůt den
febres die sich eygen in dem sommer vñ leschet sterglichen die hitze in
dem menschen. Item Auicenna in dem bůch genant de viribus
cordis spricht daz nenufar stercke das hertz. vnd sunderlichen der sy
ropel do von Item etlich meister sprechen daz diß blomen schwym
men vff dem sehe oder ander wasser die do still stan. Die blomen sint
auch eyn teyl gele vnd eyn teyl wyß Die blomen nutzet man in der
artzney vnd nit das krut.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-448

Nux auellana haselnuß Cap·cclxxx

Nux auellana latine·arabice leuzagileux· Der meister Diascorides spricht daz hasellnüß genutzet in der koste machet den gesunden lyp feyst· Auellana gestoissen vñ gedrücken mit honig wasser genāt mulsa benympt den hüsten· Hasellnüß gestoissen vñ darvnder gemischet cleyn rosyn vnd das genutzet ist gůt der bösen lebbern vñ auch der bösen lungen· Auellana gestoissen vñ darvnder gemischet reynbergen speck vñ beren smaltz vñ darvß gemacht eyn salbe vnd sich geschmiert do eyner kale were machet fast sere hare wachsen·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-449

Der meister Johānes mesue in dem capitel dē oleis beschribet vns vnd spricht daz das öle von hasel nüß benemede den smertzen der glied der darvff gesmiert. Der meister Auicēna in dem andern büch in dem capitel Auellana spricht daz hasel nüß fast meen den lyp spysen dan ander nüß. der vrsachen halben daz sie an yn haben hitz vnd doch sich nit balde laussen dauwen. Ypocras spricht daz Auellana gůt synt gessen mit hönig wasser wan also verdryben sie den hůsten vnd machen vßwerffen. Vnd spricht auch daz sie langsam verdauwen vñ machen sich gern oben vß brechen. Itē hasel nüß in spiß genutzet brengen heubt wethum vnd synt den magen vff blasen mit wynde. vnd brengen dem gesunden menschen ferkeyt want sye meen spysen dan die gemeyn nüß. Auch synt sie alē nemen den alten hůstē Hasel nüß synt warme vñ drucke dar zů sie eyn zůneygůg habē.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Nux vsualis siue magna welsch nusz

Capitulū·cclxxxj.

Nux vsualis latine arabice lenz allexandrie· grece careaba silica uel karia· Diascorides spricht daz diß nüß gessen den menschen dempffen vmb die brust vñ machen den hüsten vñ heubt wee· Aber die gifft do mit zů verdryben synt sye fast gůt·

Der hochgelert meister Auicenna in synem andern bůch in dem capitell de nuce spricht daz diß nüß synt heyß an dem dritten grade vñ drucken an dem anfange deß andern grats· Vnd spricht daz die bletter vnd die rynden diß baums synt von natuer stopffen geblůde daz zů sere flusset· Das öle von den nüssen ist auch fast dempffen die brust vnd den menschen in zůfelligen syechtagen brengen·

Der meister Rabbi moyses spricht welcher vil nüß ysset dem vergeet die sprach vñ kan nit balde widder zů redden kommen võ grosser heysserkeyt die sye machen· Der meister Auerrois in synẽ bůch colliget genant in dem capitel de nuce spricht welcher vil disser nüß ysset machen paralisim lingue vnd brengen vomitū· Galienus in dẽ syebenden bůch genãt simpliciū farmacorū spricht daz diß nüß genutzet mit honig vñ fygen benemen vergifft· Fur die pestilentz Nym nüßkern vñ wecholtern vñ ruten yglichs eyn loit vñ thu dar vnder gůten essig diß nutz deß morgens so du vß dynem huße wilt gan eyn wenig du bist den selben dag sicher fur der pestilentz· Auch magestu disses by dir dragen in eynem důchlyn vñ dar an riechen·

Isidorus spricht daz nux komme von dem wort noceo das heysset schaden went der baum vñ syner bletter krafft schadet den nesten baumen gar sere· Diß nüß heysset man inne teutschem baumnuß oder welsch nüß· darvmb daz man ir eyn vnderscheyt wiße fur anderley nussen· Von dissen nüssen lese das bůch Pãdecta das funff hundert vñ·lxxiii·capitel fyndestu vil lere von yn·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-451

Nespilus / nespelbaum / Cap·cclxxxij·

Espilus latine·arabice zaror·greee trionũ uel trigonũ· Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitell zaror id / est nespilus spricht daz diß sy eyn baum mit dornen·vnd die frucht synt cleyn als cleyn öpffel· Diß frucht ist langsam zů verdauwen· / Die meister sprechen daz disser baum habe bletter glich dem qwidden baum bletter·vñ hait eyn scharpff rynde· / Disser baum wechset nit gar hoch wan disser baum geplantzet wirt vff eynẽ from den stam eß sy birbaums stam apffelbaums stam dornbaums stam oder eyns andern baums so wirt die frucht groß vñ hait nit gar als hart kern in ir· Aber so diß frucht wechset vff yrẽ eygene stam so hait sye steyn in ir·wente diß frucht hait dry oder vier steyn in ir die synt fast hart / Der meister Almansor tractatu tercio spricht daz nespelen sint kalt vñ druckener natur· Diß frucht benemen vomitũ das ist das brechen oben vß· / Diascorides spricht daz diß habe eyn

Hunt Institute for Botanical Documentation

rotunden samen vnd cleyn frucht glich dē holtz öpffeln. Vnd spricht daz diß frucht habe dry beyn darvmb werde sye geheyssen trigonū in grexū. Von disser frucht lese Pandecta de Z das syebenhūdert vñ .x. capitel zaror genēnet. In dissem capitel nēnen die meister diß frucht Mespilum. Isidorus diß frucht stercket den magen sye benyment das vff stoissen vñ das vndauwen. Von disses baumes holtz machet man gůt knuttel zů fechten vnd zů kempen vnd bösen wyben do mit die lenden zů schmieren synt sye fast gůt.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-453

Nux muscata / muscaten / Cap. cclxxviij.

Dy muscata latine. arabice ieuzbaue / Die meister sprechen daz diß sy eyn frucht eynes baums der wechset in Jndia. vñ wan die zyttig werden so samelt man die. Vnd werent zwey lare vnuerseret an irer natuer. Vnd synt heyß vñ drucken an dē andern grade. / Diß synt die besten die eynwenig breyt synt vñ schwer vnd so man die brichet daz sye sich nit laissen zů tryben. Jr ander dogent ist stercken von yrem gůten geroch den sie an yn haben. / Wer nit wol dauwen mocht der mutze muscaten mit eyern oder mit brüe. / Auch machen muscaten hübsch farbe deß morges der eyn halb genutzet. / Diascorides spricht daz muscaten mit wyn gesotten vnd den gedrücken ist gůt der lebbern vñ der lungen. / Muscaten gesotten mit wyn vñ darvnder gemischet mastix enyß vñ kummel vñ dē gedrücken deß morges vñ deß obents stercket das hyrn vnd machet gůt vernüfft. / Jtē muscaten stopffen die frauwen an irer zyt vnd brengen do mit groiß krafft. / Jtē muscaten gestoissen vñ gemischet mit lorber vñ diß genutzet mit wyn machet wol harmen.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Nux indica ¶ Cap̄ · cclxxxiiij ·

Nux indica latine · arabice neregil · ¶ Die meister sprechen gemeynlich daz diß sy eyn nüß zweyer oder dryer fust groiß · vñ die wechset in India · vñ das ynwendig dar inne ist bruchet man in der artzney · Diß nüß ist heyß vñ drucken · Etlich meister sprechen daz diß sy heyß vnd feucht · Diß nüß weret · x · iare vnuerseret an yrer natuer · Jr ander dogent ist stercken das hertz vnd das geblüde vnd stercket coitū · ¶ Diß meister Galienus vñ Diascorides sprechen daz diß nüß gepuluert mit zymmetroren vñ die genutzet in der kost meret deß mānes werck genāt coitum fast sere · ¶ Welcher verstopffet were an dē harn der nutz diß puluer er geneset · ¶ Welcher das kychen hette vō kelte der syede fygen in wyn darnach mische dar vnder diß puluer vō den nüssen vñ drinck dē der benympt das kychē · vñ machet lufftig vmb die brust · vñ benympt den alten hüsten ·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-455

Origanū dosten Cap̄·cclxxxv·

Origanum latine· In dē bůch circa instās beschri
ben vns die meister vñ sprechen daz dosten syn heysz
vñ drucken an dem dritten grade· vnd der ist zweyer
hande· Eyn wilde· die ander zame· Die wilden dostē
haben breyter bletter vñ synt als gůt als die zamen
Die zamē wachsen gern in dē garten vñ haben cleyn
bletter vñ die sal man nutzen in der artzny· Vnd die sollen gesamelt
werden so sye blomen dragen vñ sollent gedorret werdē in der lufft
Die bletter vñ blomen sal man nutzen vñ den stengel hyn werffen
die werent eyn iare darnach sollent sie erneuwet werden vñ die altē
hyn geworffen· Diß dosten haben dogēt vō eyander zů teylen vñ zů
ym zů zyehen vñ zů verzeren· In der würtzel ist keyn krafft·
Diascorides Nym disser blomen vñ auch die bletter vnd thu sye
in eyn secklyn das secklyn sal man wormen in wyn vñ darnach das
legen vff das heubt vñ das heubt zů decken also daz er switz· Diß be-
nympt vil krangheyt der brust vñ auch deß heubtes vñ sunderlichen
ist eß gůt asmaticis das ist die do fast kychen· Welcher nit dauwen
mag der syede dosten mit wyn vñ drinck den der ist fast gůt dē ma-
gen vñ den gedermen· Diß krut also gesotten vñ vff den buch ge-
slagen machet wól harmen vñ benympt stranguriā vñ dissuriam·
Wer den gebresten hette tenasmon genāt das ist der mit noit zů
stůll gyng vñ groiß gelust hette vñ doch nit schaffen mocht also daz
ym das als wee thet daz ym der affter fur den lyp hervß gynge· der
neme puluer von dosten vñ strauwe eß darvff er ergibt sich balde in
den lyp vñ benympt do mit tenasmonem· Diß krut gesotten mit
wyn vñ darvnder gemischet baum óle vñ das gemacht vff eyn důch
vñ geleyt fur die schemde der frauwen benympt die hertikeyt der mů-
ter vñ reyniget sye vñ brenget der frauwen feuchtikeyt· Welcher
die rode vßsetzikeyt genāt lepra hette der neme das safft diß kruts vñ
safft vō andorn vñ eywenig wyn vñ bilsen óle mee wan der zweyer
safft vñ thu dar zů eynwenig wynsteyn óle vñ menge das zů samen
vñ bestrich dich do mit in eynē sweyß badt so du vß gan wilt· vnd so
du vß geest so smertzet eß dich gar sere· dan sal mā haben bocken vnß-
lyt vñ das in eyner pfannē zurlaissen vñ do mit den menschen zů dē
andern male smieren· darnach lege er sich vff eyn bette biß daz er ge-
drucknet· dan sal man nemen dosten vnd die stoissen vnd darvnder
mischen weyssen klyen vnd das warm machen in eyner pfannē vnd
also warm legen vff die geswern vñ vff die vßsetzikeyt genant lepra
vñ darvff eyn důch bynden vñ also lygen laissen biß daz der mēsche
do von erwormet wirt· vñ diß sal man dick ihun so heylet der mēsche
on zwyfel· vñ man sal ym fast geben zů essen daz gůt geblůt machet

Huntington Library Botanical Documentation

Gart-1485-456

vnd verdauwlich ist. vnd alle zyt syropel vō fumo terre das ist ert
rauch. vnd in dē wynter syropel vō eupatorio das ist wilde selbe vñ
man sal ym geben eyn gůt regement mit essen vñ mit drincken.

Oleander eyn baum Cap̄. cclxxxvj.

Oleander uel landrū latine. arabice adelpha. grece nereon uel
neredendron. Diascorides capitulo Nereon spricht daz
diß sy eyn baum der hait bletter glich dē mādelbaum bletter
Disser baum brenget samen der ist hart glich eynē horn das glichet
ynwendig an der farbe dem iacincten. Auicēna in synem andern
bůch in dē capitel Oleander spricht daz disses baum sy zweyerhande
Eyner wilde. der ander zame. Der wilde hait bletter glich dē krude

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-457

portulaca genāt das ist burtzel krut vñ hait by den blettern scharpff dorn. Der zame hait bletter glich den mandeln vñ hait gar eynen bittern geroch. Diß ist heyß an dem dritten grade vñ drucken an dē andern. Disses baums krafft ist scheddelich vñ doitlich zů nutzē Vnd welches vnuernūfftig thier diß krut oder blomen esse das must sterben. Diß krut dodet die floe die darvff kommen oder der blomē riechen. Vnd zů beschlyssen saget Auicenna daz diß blomen vergifftig synt dem menschen. vñ nit alleyn dem menschen sunder allen vnuernunfftigen thieren. Von dissem lese Pandecta das funff hūdert vnd. lxix. capitel de N. das sich an hebet Nereon. fyndestu die warheyt. Etlich meister sagen daz sy eyn baum vnd habe bletter glich dē eychbaum vnd der ist fast sorglich. vñ darvmb sal man keynē menschen do von geben in den lyp. vnd darvmb schriben ich von syner krafft nit mer. wente disser same würtzel vnd bletter synt scheddelich zů nutzen allen menschen.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-458

Orobi wicken Cap̄. cclxxxvij.

Orobus latine. Die meister sprechen daz diß sy eyn frucht die wurt gesehet vnd wechset vff dem felde glich der andern geseheten frucht. Platearius spricht daz wicken feucht vnd kalt synt an dem dritten grade. vnd ir natuer ist durchdryngen vnd resoluieren. Diascorides spricht das wicken gesotten mit honig wasser genant mulsa vnd darnach gestoissen vnd dan gemischet mit mele gemacht vß fenugrecū das ist syebengezyde samen vñ dar vß gemacht eyn plaster vnd geleyt vff eyn hitzige geswere weychet das vnd kůlet auch fast wöl.

Wicken gessen machen vil feuchtung vnd darvmb synt sye gůt den hitzigen menschen genant colericis. want von natuer colerici heyß vnd drucken synt. vnd ist sunderlichen gůt die genutzet mit honig wasser genant mulsa. Auch synt wicken gůt genutzet den mageren menschen vnd haben eyn natuer glich den erweyssen.

Der meister Paulus in dem capitel Orobus spricht daz wicken gestoissen vñ gemischet mit essig gůt sint erisipilosis das ist eyn hitziger gebrest an dem lybe vnd heyßet gemeynlich das roit lauffen dar vff geleyt glich eynem plaster.

Itē wicken genutzet machent harmen. vnd wer sye zů vil nutzet machet blůt harmen.

Item wicken mele genutzet brenget stůllgenge.

Item wicken mele mit honig wasser vermenget vnd do mit das antzlitz geweschen ist eß reynigen vnd besunder die flecken deß antzlitz abe thun.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-459

Olus kole — Cap̄·cclxxxviij·

Olus latine grece sachiliemenie. Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Sachiliemenie id est Olus beschribet vns vñ spricht daz diß sy eyn krut vnd das ysset man in der koste. Syn natuer ist kelten vñ feucht machen an dē andern grade. Diß krut weychet den buch. vñ diß krut hait nit vil dogent an ym also daz man eß sy bruchen in der artzney. wan eß dye net den krancken nicht. dē gesunden menschen ist eß anders nicht dan eyn spyse die ym noch schadet noch nutzet. De[illegible]eister Ysaac spricht das Olus gůt sy darvß gemacht eyn plaster vñ sunderlich von der wůrtzeln vñ das geleit vff die geswern genāt zů latin faui. vō dissen geswern flusset feuchtikeyt glich dem zurlaissen honig.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-460

Eyn meister genant habix der spricht daz kole den menschen we-
nig spysen went eß blybet nit lange in dem magen vñ sencket sich in
den buch vnd darumb weychet eß den buch vñ geet balde syn genge-
vnuerdaulich. Das safft von den kolen bletter genomen vnd dar
vnder gemischet rosen ole vñ das gestrichen an das heubt das smertzē
hait von der sonnen den benympt eß. Diß krut gekochet vñ darvn
der gemischet mandeln ole vñ den safft vō granet opffeln der sussen
vñ das genutzet benympt den drucken hüsten Der meister Diasco-
rides spricht daz olus sy vnuerdaulich vñ blehet den buch vñ ist flec-
maticis meen schedelich vrsachen halben daz eß die feuchtikeyt meen
meret. Ypocras spricht daz olus nit güt sy den frauwen die fast
krang synt an iren flussen went sye werdē do vō gemeret Der safft
von kole genutzet mit wyn verdrybet den vergiftigen byß

Hunt Institute for Botanical Documentation

Ordeū gerste ¶ Cap̄·cclxxxix·

ORdeum latine·arabice habaet siue habaer·grece trachia·
Galienus in dē syebenden bůch genant simpliciū farmaco-
rum in dem capitel Ordeū beschribet vns vnd spricht daz or-
deum sy kelten vnd drucken an dē ersten grade·Gersten wurt zů vil
sachen genutzet in der artzney·vnd sunderlichen zů den die kelten·
¶ Man machet darvß polenta also Nym gersten vnd zů male die
vnd doch nit zů cleyn·die gerste also gemalen sal man syedē in was-
ser·Diß gesotten wasser dienet den wöl die das kalt wee oder feber ha-
ben vnd das sal man bruchen alle zyt lae oder warm vnd nit kalt·
¶ Item gersten korner in wasser biß das wasser eyn clein rodelicht
farbe gewynnet·Diß ist gar gůt gedrūcken die groß hitz haben went
eß verzeret die vnnatuerlich hitze· ¶ Diascorides spricht daz gersten
wasser dryb̄e vß hitze die do kompt von heysser feuchtunge·Vnd ist
auch fast gůt der scharpffen zūgen·vnd auch dem der nit wöl schlyn-
den kan· ¶ Eyn plaster gemacht von gersten mele vnd darvnder
gemischet qwidden kern vnd essig vñ geleyt vff die heyssen geswern
die do vff schyssen podagricis das synt die das gegicht in den fussen
haben den zucht eß vil hitz vß vnd do mit feuchtunge·
¶ Diß plaster geleyt vff rude die von hitz kompt heylet sye·
¶ Item die meister sprechen gemeynlich daz gersten mele beneme dē
smertzen der heyssen geswere vñ kule die darvff geleyt als eyn plaster
¶ Wer vnder den augen hette eyn scharpff hart rude die sich balde
von dem wynde scherfet der syede gersten in wasser vñ syhe eß durch
eyn důch vnd wasche sye senfftiglichen vnder den augen mit dē was-
ser also daz eß lae sy vnd thu daz dicke so gewynnet syn hudt ein gůt
farbe vnd wirt senfft vnd lynde·
¶ Item eyn brey von gersten mele gemacht mit wenig zucker vnd
cleyn rosyn vermenget ist eyn gůt spyse widder das feber vnd hitze
der lebbern·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-462

Oliuarū arbor · olebaum · Capm · ccc ·

OLiuarū arbor latine · Die meister sprechen daz diß sy eyn baum · vnd deß ist zweyerhande · eyner zame · der ander wilde Der zam hatt bletter glich der güdelrebe · Die bletter deß wilden öle baums synt grosser vñ nit als gar safftig · Disser baum bringet frucht die bruchet man zyttig vñ vnzyttig in der artzney · So diß zyttig ist so ist sye meen warmer natuer · Aber vnzyttig ist sye kelten vnd alle fluß stopffen ·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-463

Von diſſem baum kommet ôle genant baūm ôle· das iſt gar zū vil ſachen gūt· Syn erſter tropff iſt gar ſüß· der ander nit als gar ſüß der dritt bitter vñ vngeſmack Das ſaltu alſo verſtan So diß fruchte deß erſten vß gedrucket wurt ſo iſt der erſt ſafft der beſt vñ der edelſt· Deß ôle baums blūt ſynt wūderlich geſtalt· vñ habent nit vil bletter· Serapio ſpricht daz baum ôle faſt geſunt ſy dē menſchen ynwendig deß lybes vñ vßwendig· Diß ôle inne gedrücken laxieret vñ reyniget den buch· Alle ſwere glieder deß lybes ſenffriget baum ôle do mit geſmieret Merck wan baum ôle genutzt wurt mit warmen artzneyen ſo iſt eß wermen· vñ wan man das nutzet mit kalten artzneyen ſo kelt eß· Baum ôle geſtrichen vff die aderen die do geſchlagen iſt ſenffriget vñ keylet die balde Baum ôle ſenffriget dē brant von den neſſeln· Von dem baum ôle leſe Pandecta das hūdert vnd· xxii· capitel fyndeſtu ſyn dogent·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Olibanū wyſz wyrauch Cap. ccxcj.

OLibanū latine et grece arabice ronder. Hie iſt zů merckē daz hoc olibanum heyſſet wyrauch. hec olibanus heyſſet der baum dar an diß gūmi wechſet. hic olibanus heyſſet der berg darvff der baum wechſet. Der meiſter Galienus beſchribet vns vnd ſpricht daz olibanum ſy heyß in dem andern grade vñ drucken an dem erſten. Diaſcorides ſpricht daz olibanum ſy eyn gummi von eynem baum in dem lande arabien. vnd das iſt ſchynbar vnd wyß vnd hait eyn gůten ſuſſen geroch. Etlich meiſter ſprechen daz diß gummi komme vß alexandrien von eynē baum do ſelbſt wachſenden. Vnd diß iſt das beſte daz reyn iſt vnd nit vermiſchet mit erden. vnd welches eyn dunckel wyß farbe hait iſt nit gůt.

Diß gummi mag man behalten. xx. iare vnnerſeret an ſyner natuer. Syn dogent iſt ſtercken deß gůten gerochs halben den eß in ym hait. Auch iſt ſyn dogent conſumieren vñ conſtringieren

Serapio vnd Diaſcorides ſprechen daz olibanum gůt ſy genutzet den wunden went eß zuhet die zů ſamen alſo daz man ſye nit hefften darff. vnd laiſſet keyn fule fleyſch wachſen in den wunden.

Olibanum gedruncken mit wyn iſt gůt den die blůt ſpyen. vnd iſt gůt zů allen fluſſen deß geblůdes man vnd frauwen.

Olibanum gemiſchet mit milch vñ das geleyt vff die geſwern in dem afftern hilffet faſt wöl vnd heylet balde. Olibanū gemiſchet mit eſſig vnd mit öle vnd do mit die böß grynt hudt geweſchen do von entſtat die vßſetzikeyt die hudt wurt reyn vnd glat do von

Olibanum gemiſchet mit ſuſſem wyn vnd den inne die oren gelaiſſen benympt das ſuſen dar inne Der rauch olibani iſt gůt dē augen die folt geſwern ſynt dar inne gelaiſſen Olibannm machet fleyſch wachſen in den wundē vnd benympt das fule fleyſch darvß.

Olibanum benympt drurikeyt vnd meret die vernunfft

Auicenna de viribus cordis ſpricht daz olibanum ſtercke daz hertz vnd mache gůt frölich geblůde.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-465

Os de corde cerui eyn beyn daz man fyndet in dem hertzen des hirtzen Cap̄·cclxcij·

OS de corde cerui latine· Die meister sprechen gemeynlich daz diß beyn funden werden an dem hertzen deß hirtzen gegen der lyncken syten deß hertzen· vñ von der wormde deß hertzen wurt diß hart vnd verwandelt sich in beyn vnd haben eyn rodelicht farbe· Diß beyn haben groiß krafft vñ dogent in yn· vnd sunderlich den lyp do mit zů stercken vñ krefften· Diß beyn mag man behalten xx·iare in irer krafft· Diß beyn synt kalt vñ druckē in irer cōplexion vñ haben dogēt zů reynigē das böse geblůde vñ sunderlichen die melancoly· Vnd dyenet sunderlichen wöl zů eynem gebresten genant amor hereos das ist eyn sorgfellikeyt zů den frauwen·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-466

Platearius wer das zyttern hette an dem hertzen vñ geneyget were zů groisser anecht also daz ym alle zyt geswynden wolt der neme ossa de corde cerui mit dem safft boraginis vnd syed die in wyn vnd mische darvnder dyamargariton das ist eyn confecte gemacht von perlyn vnd mache das gewiecht nach dynem willen vnd drinck den wyn er machet kreffrig das geblůde vñ brenget dē lybe groiß gesunt heyt. Item welcher groiß fantasy in ym hette vnd wenig rüwen mocht vñ böse dreüme hette der nutze specerye dar inne gemischet sy ossa de corde cerui er gewynet gůt gedencken vñ kenympt die fantasy vñ stercket die memorien. Plinius welcher vil blůdet durch die nase der nutze diß keyn er geneset. Itē den menschen die in anecht fallen ist nichts kessers dan ossa de corde cerui. Der meister Ysaac spricht daz diß puluer vō dissen keynen heylet acrocordines das synt vff geworffen weych apostemen vō eyner feuchtūg genāt flecma. diß oben ake gesnyedē vñ diß puluers dar in gestrauwet hilffet wol.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Opopanacū eyn safft Cap̄·ccxciij·

Opopanacū latine· grece panax eracklia· arabice gensis uel hensir· Die meister sprechen daz diß sy eyn safft eins kruts panacū genant·do her kompt opopanacū ab opos qd̄ est succus· Diß wurt gesamelet in dem sommer so rumet man die erde vō der würtzeln vnd stichet dar inne so flusset safft dar vß vnd der wurt hart vō der sonnen darnach so schabet man den safft vō der würtzeln mit messern mit den rynden·wente man fyndet alle zyt opopanacū vermischet mit den rynden vñ erden Vnd diß ist der beste der do hait eyn clare gestalt vñ clare dropffen·vnd ist von farben rodelicht· Vnd wan man den bruchen wil in der artzney so sal man den thun inne eyn düchlyn vñ das hencken in eyn heyß wasser so blybet die vnreynikeyt in dem düch vnd das beste gat her vß·Dissen safft mag mā behalten lange zyt vnuerseret an syner krafft· Vnd etlich meister sprechen daz der nūmer verliere zů ewigen dagen syn krafft·Opopanacum ist heyß an dem dritten grade·Vnd syn dogent ist zů ym zyehen materien vnd verzeren· Diascorides opopanacum genutzet mit eynem weychen ey benympt das kychen vnd rumet die brust· Pillilen gemacht von dissem safft synt gůt fur die böse lunge vñ fur den alten hůsten· Den rauch von dissem safft in den hals gelaissen benympt vuulaz das ist das blat daz vor die kele schusset·vñ benympt auch das geswere in dē halse squinancia genāt·deß rauchs gelaißen in den hals vnd vßen dar an gesmieret eyn salbe genant dyaltea· Wer wassersuchtig were der laiß dißen safft vber nacht lygen in holler safft vnd drincke das deß morges nuchtern er geneset Fur das derme gesucht nym dissen·safft vnd laiß den vber nacht lygen in fenchel safft vnd nutze den deß andern dages mit zucker er geneset·

Huntinstitute for Botanical Documentation

Gart-1485-468

Os mūdi sant cristolffels krut Cap. ccxciiij

Os mūdi latine grece pirgitis pepiū uel epio. Die meister sprechen daz diß krüt glich dē farn vñ ist vff eyner syten schot ticht. Diascorides capitulo pirgitis spricht daz diß sy eyn krüt vñ habe bletter glich dē kletten alleyn daz diß spitzer vñ cleiner synt vñ synt ynwendig glich dē müß vsnea genāt. Diß wechset in den garten vñ hait eynē scharpffen geroch. Diß krut hait keyn stengel oder keynē samen. Diß krut benympt alle vergifftig byß das mit wyn genutzet vñ benympt also genutzet den blüt gang.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-469

Orant ¶ also genant ¶ Cap̄·CCXCV·

ORant latine et grece· ¶ Die meister sprechen daz diß sy eyn krut vnd hait viel dogent· ¶ Die ammen haben diß krut by ynnē so die frauwē yn kindes noten ligēt die geburt ist ynnē dester lichter· ¶ Wer diß krut by im hait vñ gewyhet wirt zu vnßer frauwen tag assumptionis dē mag keyn zeubery geschaden ¶ Ander viel dogent laiß ich vnderwegen·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-470

Os sepie fisch beyn die die golt schmit bruchen. Capitulum. ccxcvj.

OS sepie latine. In dem bůch circa instans in dem capitel os sepie. beschriben vns die meister vñ sprechen daz diß beyn kum von eynem fisch sepie genant der hait solich beyn im buch. Welcher gern wyß zene hette der neme das puluer võ dissem fische in eyn důchlin vñ rybe die zene da mit. Wiltu eyn hůbsch antzlitz han so neme diß puluer vñ misch das mit der salben genãt vnguẽtũ citrinũ vnd striche das antzlitz da mit es wurt schone vnd clare. fur die bösen flecken an dem lybe nutz diß ytzgenãt vngent. ix. tage nach eynander sie vergan vnd die hut wirt schone.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-471

Peonia mynwen wurtzel Cap̄·CCXCVIJ·

Peonia latine·grece pēterebon vel pentaborā vel pernia vel glykiside·arabice pynaser· ¶ In dem bůch genant circa instans·schriben vns die meister vnd sprechen das diß wurtzel sy heysch vnd drucken an dem andern grade· ¶ Diß wurtzel brucht man in der artzeny·vñ sal syn swartzfar vñ nit licht oder locherichte· Die swere ist die ist die beste vnd die mag man behaltē·x·iare vnuerseret· Aber die peonia die sych pulueret wan man die brichet vnd die licht vnd locherichte ist die ist nit gůt in der artzeny· ¶ Der wirdig meister Auicēna in synē andern bůch in dem capittel peonia·spricht das da sy zweyerhande peonia·eyn frauwelich die ander menlich· Die menlich hait wyß wurtzeln als lang als eyn finger· Die frauwlich hait wurtzeln die synt in viel teyl gedeylet· ¶ Diascorides der spricht das diß wurtzel habe dogent den lyp zu stercken vnd frischen· ¶ Item peonia genutzet machet harmen· Peonia reyniget die leber vñ die niern· ¶ Platearius diß wurtzel den kinden an hals gehengt behudet sye vor der kranckeyt epilemsia genant fallend sucht· ¶ Diß wurtzel gesotten in wyne vñ den gedruncken reyniget das geblude· ¶ Item die frauwen die nit wole gereyniget werden in yrer geburte die sollen drincken von diesser wurtzel so gewynnen sye ir natuerlich kranckeyt vnd werden wole gereyniget an schaden· von der wurtzel sal man nemē als viel vñ groß als eyn mandel· ¶ Von der wurtzel gedruncken mit wyn benympt das buch wee·vnd nympt da mit die gelesucht vnd den smertzen der blasen vnd der lenden· ¶ Plinius der spricht das der rauch von dem stam disser wurtzeln zů der nasen inne gelaißen benympt epilemsiā genāt fallend sucht· ¶ Auicēna peonia benympt die swartzen flecken am lyb· ¶ Diß wurtzel an den hals gehengt benympt die fallend sucht·vnd es ist gescheen das man eynem kinde anhinck der wurtzel vnd daz kint der kranckeyt Epilemsia nye vernā als lang es die wurtzel hangen hette an dem lybe vnd als dick man im die wurtzel abe dette gewan es allzyt widder die fallen sucht· ¶ Galienus in dem sesten bůch genant simpliciū formacorū in dem capitel peonia beschribt vns vñ spricht daz diß wurtzel reyniget das geblude vñ ist scharff mit eyner kleynē bitterkeyt· ¶ Er spricht auch das da sy zweyerhand peonia· Die eyn heyßet der man die hait eyn groiß lang wurtzel bynoch zweyer elen lang· Die ander ist frauwelich vñ ist die cleynst vnd hait eyn cleyner wurtzel· Die wurtzel synt fesycht glich dē zwobeln· Die kleyn in wyn gesottē subert die frauwē wole so sie kynde gewynnēt· Vnd an andern dingen haben die zwoe wurtzeln glich krasst vnd eyn natuer·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-472

Hunt Institute for Botanical Documentation

Pionia benonien korner oder bene dicten korner Capitulum·ccxcviij·

Pionia latine·arabice pynuser· Die meister sprechen gemeynglich das der stam dar vff disser same wachs habe groß blumen die synt roit vnd synt gemenglich genāt benedicten rosen· Disser stam ist vns wole bekant der wurtzeln dogent ist vns beschriben in dē capitel pionia· Platearius spricht das diß korner

Gart-1485-473

in manchen weg gůt synt vnd sunderlich den frauwē in yrer krancē
heyt die dryben sie genglich· ¶ Auch dryben diß körner vß die doit ge
burt· ¶ Welch frauwe lyt an yrer geburt smertzen vnd wolt vō star
mag der sal man geben dynonien körner mit wyn sie dryben vnd hel
fen fast wolt der geburt· ¶ Item dynonic̄ körner gestoißen vnd dar
vnder gemischet zytwan vnd galgen iglichs glich viel vnd zucker·
diß dressany ist gůt genutzet deß abents vnd morgens vnd drybet vß
vergifft vñ bringet sanfft stůle genge· ¶ Welch kint disser körner by
ym dreyt dem mag der böse geyst keyn böse zu fugen· ¶ Itē woe diss
körner sint in eym huse dem huse mag der böse geyst nit schaden nach
keyn vngewitter zu fugen· ¶ Item der körner· x· oder· xii· in roden
win gethan vnd die frauwen den gedruncken benympt yn den vber
flußigen fluße der mütter· ¶ Item die frauwen den yr mūter vff fert
von eyner syten zu der andern die sollen nemē der körner· xx· vñ die
thůn yn mellecrat gemacht von hönig vnd wyn oder in wyn vnd
den drincken es hilfet fast wolt ¶ Also genutzt benympt es dē sychtū
genant Incobus das ist eyn sicht oder fantasy die den menschen in
dem slaiff ist drucken das der mensch nit reden nach sych bewegē mag
¶ Itē pionia ist warm vnd drucken in dem zweyten grade· ¶ Diß
wurtzel an dē hals gedragen ist gůt widder die fallend sucht als Ga
lienus sprichtvon eym kind als lang es diß wurtzel an ym hait kūc
ken so was es vō der vorgeschreken sicht entladē vñ wan die wurtzel
nit an ym hingt so wart das kint widder kranck ¶ Itē das pulver
vō disser wurtzeln mit wyn genutzet darin gesotte ist pionē wurtzel
vñ hysoiß ist auch gůt vor die fallend sucht· ¶ Diß pulver vorgenāt
in wyn mit kergil gesotten ist gůt genutzt widder das gegicht genāt
paralysis·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Papauer magsamen Cap̄·ccxcix·

Papauer latine·grece animone vel miconiū· arabice caxchax chachilli vel caschasy· In dem bůch genant circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen das da sy zweyerhand magsamē·der eyn wysch am samen·der ander swartz am samen·Der wysch ist von natuer kalt vnd fucht·Der swartz ist kalt vnd drucken von natuer· Den samen sal man sameln im sommer so er gezydiget vnd der weret·v·iar vnuersert· Vß dissen beyden samen sal man machen eyn plaster vñ dar vnder mischen frauwē milch vñ daz wyß

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-475

von eyern vñ das geleit an den slaffe machet rüwen vñ wole slaffen
¶ Die frauwen vß dem lande salernitane genant pulueriseren den
wyßen magsamen vnd mischen das puluer mit yrer eygen mylche
vñ geben das yrn kindern die slaiffen sere da von vñ dyen auch wole
da mit. Den swartzen samen sal mā nit also in geben wan er ist von
natuer döden. Aber vßwendig des lybs mag man yn nutzē. ¶ Wer
da geswere hette an synem lybe der neme deß sames von dem wyßen
magsamen oder das krut da von vñ stoiß das vnd mische darvnder
rose öle vnd lege daß vff das geswere glich eynem plaster das zucht
groiß hitz vß vñ sunderlich vff die heysch leber geleyt ist es fast nutze.
¶ Platearius nym puluer von dem wyschen magsamen vnd misch
das mit violen öle vnd smyre den ruck meyßel da mit diß benymt die
sücht der gliedder vnd stercket die. ¶ Diascorides spricht das da sy
dryerhande magsamen. eyner weschet mit wyßen blümen. der ander
mit rosen farben. der dritte mit bleychen. vnder den dryē ist der mit dē
wyßen blümē der beste vō dē macht man dē besten opiat. Die machē
etlich also. so der magsamen noch iung ist vnd nit gar zyttig so sny-
det man die oberst hudt abe die milch die da herabe gat vnd daß saffte
beheldet man das selbe ist gůt zů mancher hand artzeny. ¶ Etlich
stoißen die magsamen heubter yn yrer selbst milch die vō den heubter
gant vnd das safft behelt man. daß selbe ist gůt an der sonnē gedruc-
ket vnd gehalten dienet zu den artzenyē die da slaiffen machen. Der
rosen roit blümen hait ist darnach der beste. dar von macht man öle
das yßet man in der koste. ¶ Welcher nit slaiffen mag der stoiß mag
samen welcher handt er haben magk vnd werme den vnd dring den
safft dar vß vnd zwage da mit das antzlitz so gewinnet er gůtē slaff
¶ Item so diß wyßen magsamen heubter noch grüne synt so sal mā
sie syeden in waßer also das daz dritteyl honig dar in sy. diß siede als
lang vnd als viel das es als dick werde als honig. Diß sal mā wole
behalten wan es ist gar gůt zů vieln dingē ¶ Das selbe genutzt gibt
gůten slaiff vnd verdrybt den hůsten vñ bestopt den fließendē buch.
sych da mit gestrichen. ¶ Ysaac welcher hette daz gegiecht in dē füßen
genant podagra der neme opiū von magsamen vñ thů dar zů rose
öle vnd bestrich dine füße da mit. es verdrybt daz podagrā zu hant.
¶ Item den kinder mag man geben wyßen magsamen gepuluert in
milch vermengt macht sie slaffen. ¶ Item wyßen magsamen gepul
uert vermengt in violen öle da mit gestrichen dē ruck meyßel ist gůt
vor das feber vnd hitz der lebern. ¶ Item magsamen bletter in eßig
gesotten vnd vff das sant anthoniē fuer geleyt ist eß verdryben

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-476

Hunt Institute for Botanical Documentation

Polegium ¶ poley ¶ Cap·ccc·

Polegium latine· ¶ In dem buch circa instans beschribē vns die meister vnd sprechen das poley sy heysch vnd drucken an dem dritten grade· ¶ Itē wan poley blümen hait so sal mā sye sameln die werent zwey iare· ¶ Die meister sprechen gemeynlich als Auicēna Serapion vñ Diascoudes daz calamentū polegium mentastrū vnd origanū haben alle eyn dogent darumb schriben die arabes eyns vor das ander· vñ darumb wirt in eyner gemeyn erzalt vnd vßgezogen vß den artzet büchern die dogent deß kruts· vnd diße nach geschrieben dogent die syn an vielē menschen bewert· ¶ Itē zū dem ersten wer sych an dem lyhē gucket der syede poley mit waßer vñ wesch sych dan mit dem warmen waßer es vergeet ym vnd wirt dar nach nit rudigk·

Gart-1485-477

Item den buch da mit geweschen kenympt die geswolst der kere
mütter· Poley gesotten mit wyn den gedruncken ist fast güt den
frauwen die sich zů lang sumē an yr suchē· Poley ist nit güt geßen
den frauwen die kinder tragen· wan yr kinder zů vnzyten da von ge
keret werden· Poley geßen ist güt den frauwē die versumet werdē
durch die āmē also daz sye secūdinā das ist die ander geburt zů lang
by yn behalten dar durch manich frauwe versumet wirt das sye des
sterbē muße· darumb sollen die ammē acht han vff die frauwē nach
der ersten geburt das die ander geburt nit zů lange vß blybe vñ in dē
lybe verswelle· vnd woe das geschee so můst sye in dem lybe fulen vñ
die frauwen groißen gebresten da von entpfangen vnd darumb sal
mā yn geben poley mit wyn oder in der koste drybet die ander geburt
zů hant vß· Poley mit hönig vnd saltz gemischet hilfft den lamē
vnd den zurbrochen gliedern dar vff geleyt· Poley mit hönig ge
mengt vnd das in genomen kenympt das hychen· Welcher das
krymmē hette in dem lybe oder im buch der neme zweytel wynß vnd
syede den mit poley vnd nütze den es hilfft· Oder nym poley mit
hönig waßer genāt mulsa oder mit eßig es hilfet an zwifel· Poley
mit wyn gedruncken verdrybt die swartz colera· Poley auch also
genutzet verdrybt was die nater gesticht· Itē wer von blūde oder
sost vnmechtig wurde der neme poley vnd stoiße den vnd dar vnder
mische eßig vnd lege das vor die naße er wirt mechtig von dē gerooch
Poley gepuluert vñ die zene da mit gereben verdrybet alle smertzē
da vō· Poley frisch gestoißen vff die sucht fůß wetū gelacht genāt
podagra kenympt die sucht· Sie verdrybt auch also genutzt nuwe
erhaben geswolst die gemischt mit polenta ob genant vñ also warm
dar vff geleyt· Poley gestoßen vñ gemischet mit saffran verdrybt
böse geswern am lybe vnd sunderlich pannariciū das ist eyn geswer
an den nageln der hende vnd wirt gemeynlich gehéyßen wozm·
Platearius poley gestoißen vñ vff daz mylz geleyt verdrybet die
geswolst dar ake· Item poley gedruncken mit keyßem wyn ist fast
güt dem der mit noit netzet den wyn in ole gesotten vnd vff den lyp
geleyt· Poley wurtzel mit starckem wyn gestoißen vnd vff die ge
swolst geleyt verdrybt sye zů hant· Poley in wyn genutzet verdry
bet die vergifft der slangen· Vnd auch also genutzt verdrybet der
lungen vnd lebern sucht· Poley safft mit eynē klystere in den lyp
getan dō det die wörme· Poley gesotten in wyn ist güt genutzet
widder den sinoppē vnd widder den flüß des houbtes· Vnd auch güt
die můter zů reynigen von ir fruchtbeyt· Auch hat poley gesotten
in wyn macht wetum zů verdryben deß gedermß genant colica· dar
vff warm gelacht· Plinius poley von eyner frauwen dick mal ge
nutzet macht sie fruchtbar·

Humboldt-Universität zu Berlin, Botanical Documentation

Hunt Institute for Botanical Documentation

Portulaca burgel Cap. cccj.

Portulaca latine grece andragne arabice hasdane. Galienus in dem syebendē būch genant simpliciū formacorum in dem capitel portulaca beschriben vns vnd sprichet das portulaca sy von natuer kalt an dem dritten grade vnd fucht an dem andern. Der meister Plinius sprichet das portulaca wachs gern vff den eckern vnder dem vngen korn vnd hatt bletter glich den bonen blettern vnd die bletter hygent vff der erden.

Gart-1485-479

¶ In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechē das portulaca gůt sy so sie noch frisch vnd grůne ist· wan sie dorr ist so hait sie wenig krafft in ir· Die dogēt portulac ist senfftigē vñ fucht machen· ¶ Serapion der spricht welcher eynen hitzigen magen hette vnd zurswollen were sunderlich in dez mages munt· der sal eßen portulacam es hilffet fast wole ¶ Welcher großen smertzen hett an den zenen der neme der brůe da in portulaca gesotten ist vnd halt die in dem munt sie senfftiget den smertzen der zene· ¶ Welcher vßwendig des lybes an eynem gliede groß hitz hette der strich daz safft diß kruts dar vff es hilffet fast wole· Auch mag man den safft drincken der da innerlich hitz hette er kölet fast sere· ¶ Diß krut geßen in der spyse benympt das geswern der gemechte oder der scheme· ¶ Eyn meister genant Rufus spricht daz portulaca schedelich sy dem gesiecht vnd erkelt fast den lyb· ¶ Der meister Auicēna in sinem andern bůch in dem capitel portulaca spricht das der safft portulace mene nůtz sy in der artzeny wan etwas anders da von· ¶ Eyn plaster gemacht von portulaca vnd geleyt vff die heyßen geswern wo man sorge hait das die materie dar in fule werde oder daz da sy herisipila daz ist eyn heyß geswere vnd leufft in dem lybe von eynē gliede zů dem andern·

¶ Itē portulaca benympt auch geswern vff dem heubt die gestoißen vnd gemischet mit wyn vñ das heubt da mit gezwagen· ¶ Plinius Burgil ist fast gůt den geswollen augen dar vff geleyt· ¶ Itē burgil ist gůt geßen in dem sommer wan sie benympt die sommer hitz· ¶ Burgil ist gůt genutzet den die da blůt spyen· ¶ Plinius sprecht das burgil vnd suer ampher synt glich in yr krafft· ¶ Itē burgil roe geßen macht slyme in dem magen· ¶ Burgil dicke genutzet benympt dem menschen vnkusch gelust vñ schadet dem gesicht· ¶ Diascorides portulaca ist fast gůt den die da hitzige febres han· wan sie benympt die hitz von dage zů dage die genutzet mit eßig· ¶ Burgil gemischet mit gersten mele vnd das zu sammē gestoißen vnd gewermt by dem fuer vnd dar nach geleyt vff den magen benympt ym die vnnatuerlich hitz· ¶ Die frauwē die fast flußicht weren die sollen bruchen portulacā das stoppet sie zu hant an schaden· ¶ Item portulaca ist gůt widder sant anthoniē fuer gestoßen mit eßig vnd dar vff geleyt·

¶ Itē portulaca in dem mūde gekuwet ist gůt widder dē blůt gang der nasen· ¶ Item burgil safft gestrichen an die stirn ist gůt widder daz heubt wetum der da kumpt von dem feber·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-480

Proserpinata wegdred Cap̄·cccii·

Proserpinata grece vel poligonia vel poremacia vel moltigonia·arabice harsyarbay vel persoydam·latine cētūnodia vel corigiola minor vel lingua passerina vel gnicolata·

Der meister Serapion yn dem capittel harsyarbay mit bewerūg Diascoridis beschribet vns vnd spricht daz der sy zweyerhande·eyn der man·daz ander die frauwe·Die menlich hait estlin die synt slecht vnd weych vnd haben subtile knoden·vnd breydet sich vff der erden glich dem graß vnd hait bletter glich den ruten alleyn daz wegdretē bletter weicher synt vnd lenger·vnd hait by iglichem blade samē vñ hait zweyerley blumen wiß vñ rodt·Die frauwlich hait cleyn estlin vnd das ist eynig glich eyner roren vñ hait knoden vnd an den knoden hait sye bletter die synt glich den pineen·Die würtzel dar an ist keyn nutz·diß wechset gern by dem wasser·vnd etlich meister heyssen sye Cauda vulpis·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-481

¶ Galienus in dem achten bůch genāt simpliciū farmacorū in dē capitel poligonia id est proserpinata beschribet vns vnd spricht daz diß krut sy feucht an dem andern grade vñ kalt an dem anfang deß dritten grats. ¶ Der meister Diascorides spricht daz der safft von wegdrede gedrūcken ist fast gůt die do blůt spyen. vñ benympt deß buchs flüß. ¶ Disser safft ist auch fast gůt den ihenen die sich oben vß wurgen. ¶ Item disser safft ist auch gůt stranguiriosis das ist die dropflyngen harmen den gedrūcken vñ vff den buch gesmieret.

¶ Der meister Ysaac spricht daz deß safftes gedrüncken benymmet die vergiftig byß also daz der dē lybe nit schaden mag. ¶ Wegdrede gesotten mit wyn vñ honig heylet die nuwen wūden dar vff geleyt.

¶ Der meister wilhelmus in syner cirorgi machet eynē wuntdrang also Nym wegdreden vñ sanickel vñ kole yglichs eyn hantfoll vñ drucke darvß den safft vñ mische den mit holterblůde wasser. Disser dranck heylet alle wūden sye syn wie sie wollen clein dyeff oder groß

¶ Platearius der safft von wegdreden gelaissen in die oren benymmet den eyter darvß vñ das fliessen ¶ Wegdreden safft heylet fisteln dar inne gesprützet on vnderlaiß ¶ Item wegdrede leschet das heylig feuer. ¶ Wegdrede benympt alle herte geswolst darvff geleyt.

¶ Galienus spricht daz wegdreden gern wachs an vngebuweten steten. ¶ Item wer quartanā hette das ist den vierdegelichen ritten der drincke deß safftes gemischet mit langē pfeffer dry morgen nach eynander. ¶ Er spricht auch daz wegdreden glich der ruten an den blettern. Ir blomen synt wyß vñ rosenfar. ¶ Item welchem menschen der frost an qweme also daz er yn schuddet der drincke wegdred mit wyn vñ nit mit wasser eß hilffet vnd benympt das febres.

¶ Item wegdrede gedrūcken mit wyn benympt den byß der slangen oder von eynem andern gifftigen thier.

¶ Item wegdrede machet wöl harmen vnd subert die blase.

¶ Item fur das brust swerende Nym deß safftes von wegdrede vñ rosen öle yglichs glich vil vnd mische darvnder bottern vñ temperiere das zůsamen vnd bestriche do mit die brust oder wo eyner an dē lybe swerende ist hilfet on zwyfel. ¶ Der meister Plinius spricht daz proserpinata frische vñ grün gestoissen heylet wūden darvff geleyt. ¶ Item der meister wilhelmus in syner cirorgi bruchet wegdreden zů alten vnd nuwen schaden vnd hait manchem menschen wöl do mit geholffen.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-482

Porrum lauch Cap̄·cccij·

Porrum latine·arabice curat· Der wirdig meister Auicen-
na in sinem andern bůch in dem capitel porrū beschribet vns
vñ spricht daz do sy mancherhande lauch·eyner heymsch· der
ander zame· Auch heyßet eyns porrū hispanicū Auch spricht er daz
porrū sy heyß an dem dritten grade vnd drucken an dem andern· vñ
diß ist sunderlich der zame· vñ der wilde ist meen heyßer vñ druckner

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-483

natuer wan der zame ¶ Der zame lauch gestoissen vñ gemischet mit
saltz vnd vff die bösen blatern geleyt heylet sye. Der wilde lauch ma
chet geswern an dem lybe wo man den hyn leget. ¶ Item wer vil
lauchs ysset dem brenget er heubt wee vnd brenget dē menschen böse
dreyme. ¶ Item lauch gepuluert vñ darvnder gemischet rosen öle
vñ essig vñ das gelaissen in die oren benympt den smertzen darvß.
Auch ist diß gůt genutzet fur das zene wethū. ¶ Platearius der zam
lauch ist nit gůt dē magen vñ noch böser der wilde. ¶ Lauch gessen
zurblaset den lyp vñ darvmb sal man den syeden in zweyen wassern
wan man den essen wil vnd also benympt man ym syn krafft.
¶ Porrū brenget den frauwen ir zyt menstruū genant vñ machet
auch fast harmen ¶ Die meister sprechen gemeynlich daz lauch habe
vnnutz hitze an ym glich als böß holtz spachen das do balde enbren
net vñ balde verswyndet ¶ Item Macer der safft vō lauch gemischet
mit frauwen milch vñ das gedrūcken benympt den alten hůsten.
¶ Ypocras der safft von lauch ist fast gůt gedruncken emoptoicis
das ist die blůt spyen. ¶ Diascorides lauch roe gessen machet den
menschen vnlustig zů essen vñ ist eyn vergifft. ¶ Item lauch roe
gessen verdrybet die drūckenheyt. ¶ Von lauch gemacht eyn plaster
vnd vff die zurknisten glied der geleyt benympt die geswolst do von
vnd verzeret das gelibbert geblůde. ¶ Welcher lenden siech were der
drincke den safft von lauch mit wyn eß hilffet. ¶ Der meister Pli
nius in synem bůch in dem. xx. capitel beschribet vns vñ spricht daz
der safft von lauch verdrybe den alten hůsten. vnd beneme das wee
vmb die brust vñ an der lungen. ¶ Der safft ist auch gůt den was
sersuchtigen deß gedrūcken. vnd sunderlichen dyenet dißer safft wöl
den lendensuchtigen. ¶ Platearius welcher groiß heubt wee hette der
neme zweyteyl lauchs safftes vñ das dritteil honig vñ guß das inne
die nasen vnd in die oren eß hilffet fast wöl. ¶ Item etlich meister
sprechen daz lauch roe genutzet dē lybe fast schedelich ist vñ dar vmb
sal man sich dar vor hůden. ¶ Der meister Cassius felix Nym wy
rauch vñ eychöpffel gepüluert vñ mische diß mit laüch safft diß ge
drüncken benympt das blůt spyen. Do mit mag man aüch die blů
denden nase stillen ob man eß dar inne thüt. ¶ Welcher fraüwen
die heymlich stat verseret were die neme deß safftes vñ thü eß darvber
eß heylet sere dar von. ¶ Der meister Wilhelmus in syner cirorgi
brüchet laüch safft sere zů wūden vñ mit namen die erkaltet synt vñ
erfulet der zühet das fule fleyß do mit vß. ¶ Item lauch safft ver
menget mit wyß lilien würtzeln safft vñ do mit gestrichen die lendē
benympt das wee dar von. ¶ Item lauch dicke male genutzet ist
den magē besweren vñ brenget dorst vñ ist das geblůde verhitzen.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-484

Petrosilinū petersilgen Cap̄·ccciiij·

Petrosilinū latine et grece In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen daz petrosilinū sy von natuer heyß vñ drücken an dem andern grade. Vnd spricht auch daz do sy zweyerhande petersilien Eyn heymsch·die ander wild Die wilde heyssen die meister petrosilinum macedonicū uel synonū. Der meister Cassius felix vñ Plinius in dem capitel petrosilinū

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-485

macedonicū beschribent vns vñ sprechent das diß wechset yn den fel-
sichten bergen vnd ist fast durchdringen die fuchtigkeyt des lybes vñ
macht sere switzen vnd harmen. ¶ Die heymsch petersiligē ist vns
wole bekant den samen bruicht man yn der artzeny vñ wan man yn
eynem recept findet petrosilinum so meynt man den samen. ¶ Den
samen sal man samelin so er gezydiget vñ der weret. v. iar vnuersert
Die würtzel ist man nützen zů vielh sachen. ¶ Petersyligen ist von
natuer durchdringen vñ darumb macht sie wole harmen. vñ ist fast
gůt genutzet vor den steyn der same vñ auch die wurtzel. ¶ Auch sint
diß gůt genutzet den frauwē die sych sumen an yr zyt. ¶ Der same ist
durchdringen yn syner wirckunge vnd darumb bringet er den frau-
wen yr fruicht volkomelich. ¶ Petersyligen samen ist gůt geßen den
die nit wint haben yn dem buch. ¶ Der meister Galienus yn dem
achten bůch genāt simplicium formacorū beschribet vns vñ spricht
das petersyligen samen gestoissen vnd geleyt vff den bösen grint si-
bert fast wole vñ machet eyn glat hute. ¶ Der samē geßen benympt
des magen geswolst vñ ist fast gůt genutzet dē geswolken mentschen
wan er drucket vnd durchdringet die böse fuchtikeyt vnd verzert die
¶ Auch ist der same gůt genutzet den vssetzigen vo weßerichter fuch-
tickeyt. ¶ Petersyligen samen sibert die leber vñ benympt den lendē
vnd blasen wee. ¶ Der meister Ysaac spricht das petersyligen sy
heyß vnd drucken an dem dritē grade. vñ diß ist auch die meynung
des meisters Plateariū. ¶ Item diß ist aller meister meynung vñ
sprechen das diß krut von petersyligen der same vñ auch die wurtzel
synt fast gůt genutzet allen mentschen deßhalben das man seltē eyn
fyndet der nit den steyn hait vñ darumb mag man diß krut eßen vñ
auch die wurtzel vff fleysch vñ fischen. Vnd ist alwegen die wurtzel
besser geßen gesotten wan roe. vnd das krut besser roe dan gesotten.
¶ Item eyn salat gemacht von petersyligen vnd siter ampfer mit
eßig vermenget ist gůt widder die hitz des febers. ¶ Auch ist disser sa-
lat gůt widder das feber gemacht von petersyligē vñ von lactuken
kornkreß vnd porriß mit baum ól vnd eßig vermenget.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Paritaria dag vnd nacht Cap̄·cccv:

Paritaria vel vitriola latine·grece alsmen aut partemon aut perdicion aut syderitis aut eralia aut quiastri agreste aut lebaciā aut poliominon·arabice tugegraria· In dem bůch circa instans beschriben vns die meister vnd sprechen das diß krut sy von natuer heysch vnd drucken an dem dritten grad· Diß krut genutzet grůne vnd frisch ist zu mancher hand gůt· Aber dorre vñ drucken ist es nichs nutz· Etlich meister sprechen das diß krut aüch heysch vitriola deß halben das es die glesser subert von der scherpf die es an ym hait·oder auch darvmb das man glas dar vß machet·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-487

·ccxlv·

In dem bůch Pandectarū genant·in dem·xxix·capitel beschriben vns die meister vnd sprechen das diß krut sy gůt grůne gebrucht vñ nit dorre·vnd ist heysch vnd drucken an dem dritten grade. Aber der same da von ist von natuer kalt vnd fucht. Diascorides spricht in dem capittel alsmen·das diß krut wachs an den dechern vnd an den wenden vnd hait cleyn stengel·die bletter synt scharpff· syn same ist auch scharpff also das er anhangt·vnd der same ist fucht machē vnd kelten. Disser same gestoißen mit huß maße vermenget mit eßig leschet das heylig füre dar vff geleyt·vnd ist sunderlichen gůt vff die gliedder geleyt wo man besorgt daz es sych etzyndt· der neme deß sames vnd stoiß den mit eßig vnd lege den dar vff züchet vß die groiß hitz das man das gliedt nit darff abesnydē. Der samē also geleyt vff geswolst benymt die zů hant. Den safft von dē samen gemischt mit blywyß benymt auch daz heylig füre dar vff geleyt·vnd auch vff den gebresten geleyt herpetes oder herpestiomenus genant das ist ein geswere das daz fleysch an dem lybe verzert vnd yßet·vnd kumpt vō der gebrantē colera vñ ist böser dan der krebs· auch nēnet man es dē wolff·den safft von dem samen dar vff gesmieret vnd geleyt. Auch ist disser safft gůt podagracis das synt die das gegicht haben an den füschen·mit geysch smaltz gemēgt vñ dar vff geleyt. Der safft vō den blettern ist gůt genutzet den die eynen alten bösen hůsten haben deß gedruncken als viel als eyn halp drinck glas vol. Der safft benympt auch die zurswollen kele dar in gelai[illegible]n vnd dē gegargelt. Galienus spricht das paritaria samen gůt sy den heyschen bösen blatern gestoißen vnd dar vff geleyt. Der safft von dem samen ist gar gůt gelaßen in die oren wan er benympt den smettzen dar vß vñ das geswere. Der safft von den blettern ist fast gůt den verswollen were der flünt des magēs oder in der kelen den safft sal mā gargeln genāt gargariseren. Etlich meister haben dissen safft gar fast gebrucht vnd dē geben die ein bösen alten hůsten gehabt haben vnd damit manchen menschen geholfen·vnd den safft sal man verwarn in eynē glase vnd den versorgen des summers vor der hitz vnd des winters vor der kelte. Item paritaria gesotten mit fleysch die bröe ist gůt genutzt widder den kalt seych genant stranguiria vnd ist auch gůr widder wetum des gedermß genant colica die von windt vñ vō kalter fuchtung kumpt. Auch paritaria gesotten mit win vnd vff die wetum warm gelacht ist die wetum balde stillen.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-488

Pentafilon / funff finger krut / Cap̄·cccvj.

Pentafilon grece· quinqz folium latine· / Diascorides in dem capitel pentafilon beschribet vns vñ spricht das diß krut habe eyn stengel der ist vol sames vnd hait bletter die sint in funff deyl gedeylet· vñ hait viel stengel vnd an iglichem stengel ein grüne blüme vnd wech[illegible] suchten steten vnd by den wegen·

Galienus in dem a[illegible] genāt simplicium formacorū· in dem capitel pentafilon beschribt vns vñ spricht das diß kruts wurtzel sy fast sere drocken machen an dē drytten grade vñ hait an yr eyn clein

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-489

worme. Die wurtzel ist roit vnd lang. ¶ Auicenna in synē andern
bůch spricht das diß krut gesotten mit eßig vñ geleyt vff die geswern
oder gebresten herisipula genant das ist daz roit lauffen. zucht groiß
hitz darvß. ¶ Pentafilon also genutzt benymt auch das wee an den
dyechē vñ in dē gewerben. ¶ Die bletter in wyn gethā vber nacht vñ
des morgens gedrūcken ist fast gůt vor die fallende sucht. ¶ Itē die
wurtzel von pentafilon gepulluert vñ geleyt vff die figk blatern hey
let sye. ¶ Die bletter gesotten in wyn vnd den gedrūcken verdrybet
das feber genāt quartana. ¶ Platearius die bletter gethan in honig
vnd eßig vnd das gedrūcken benymt quartanā. ¶ Das krut mit al-
tem smere gestoßen heylet die wunden am lybe vnd an den gliddern
wie wünt sie sint. ¶ Welcher ictericiam hette das ist die gele sucht der
mach küchlin vß funff finger blat vnd thů dar zů symmel mele vñ
waßer vñ eße die. ix. dage nach eyn er wirt gesunt. ¶ Diß krut ist gůt
genutzt widder die starcken feber also. nym funffinger blat vnd stoß
das wole vnd thů dar zů symmel mele vnd waßer vnd knede es vn
der eynander vnd thů dar zů eyn wenig baum öle das es eyn deygk
werde vnd mach eyn plaster dar vß vñ lege es vff den buch. vñ wan
es eyn halben dag oder halbe nacht gelegē ist so thů es abe vñ mach
es warm vnd lege es widder vff den buch. vnd thů das dick daz ver-
drybet dyr daz feber vnd macht dich vß spien die bösen humores. das
synt die bösen füchtikeyt. ¶ Plinius wem die augen dunckel synt der
nym funffinger blat vnd lege sie in lutern wyn in eynē kupfern ge-
schyrre vñ so du slaffen wilt gan so strich des wyns vmb die augen
es hilfet. ¶ Item funffinger gepuluert vnd mit honig vermengt vñ
mit gestrichen die füillung des munts vnd der zungen es benymt die
füillung vnd reyniget den münt. auch sal man dar nach den münt
weschen mit waßer dar in rosen honig vermengt ist.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-490

Hunt Institute for Botanical Documentation

Polipodium engel suͤß Cap. cccvij.

Polipodiū latine. grece dypteris. arabice bisbeig. Serapio in dem buͦch aggregatoris in dem capitel bisbeig. id est polipodiū beschribt vns vn̄ spricht das diß sy eyn krut vnd wechset an den felschen vn̄ an den eychen baumē vn̄ an den alten wenden vnd wechset aller meynst by den alten eych baumē. vnd ist glich dem farn krut an den blettern. die bletter han ynwēdig swartz doppel lin-

Gart-1485-491

Die wurtzel ist glich eym dyer genant scolaca oder scolopendria vñ
daz hait·xii·füß·also ist auch diß wurtzel gestalt·vñ ist eyns fingers
dick vñ ynwendig grüne vñ fast süß· ¶ In dem bůch circa instans
in dem capitel polipodiū beschriben vns die meister vnd sprechē das
die wurtzel sy heysch an dem dritten grade vnd drücken an dē andern
das krut ist glich dem farn krut vnd das da wechset vff den eych bau
men wurtzel ist das beste· Die wurtzel sal man sameln in dē sommer
vnd eyn tag in die sonnen hencken die mag man behalten zwey iare·
vnd die brucht man in der artzeny·vnd die sint die besten die ynwen-
dig grüne sint vnd süß· Diß wurtzel hat dogent von eynander zů
deylen vnd reynigen eyn kalt füchtikeyt genant flecma vñ auch me-
lancoliam· ¶ Die gesnidden menschen mogen wole nutzen polipo
dium· ¶ Die wurtzel behůdet den menschen vor zů felliger kranckeyt
¶ Engel süß gesotten mit enyß vñ fenchel vñ kymmel iglichs glich
viel in eynē pfunt waßers vnd das gedrücken macht den buch reine
vnd drybet da mit vß viel böser füchtikeyt· ¶ Item Serapio mit be
werung Diascoridis spricht daz polipodiū habe dogent zů soluieren
die melancoly·vñ die wurtzel polipodiū sal gesotten werden mit ho
ner brůe vñ mit honig waßer genāt mulsa·vñ also genutzt benymt
sie die melancoly genglich vnd deß glichen flecma· ¶ Polipodiū ge-
nutzt mit kese waßer macht senfft stůlgeng vñ ist sunderlich gůt vor
das zurswollen myltz· ¶ Der meister Johannes mesue spricht das
polipodiū sy gůt genutzet vor den gebresten genāt colica passio daz
ist vor das derm gesücht· ¶ Polipodiū gedrücken mit honig waßer
benymt quartanā· ¶ Auicēna in dem bůch genāt de viribus cordis·
spricht das polipodiū stercke fast wole das hertz vñ mach dē menschē
gůt geblůd ¶ Itē polipodiū gepuluert ein loit·vñ funffinger samē
eyn quintin vñ zyt loiß wurtzel genāt hermodactuli eyn halb quin
tin zucker ein halb loit alles vermēgt mit wenig slußel blimē waßer
oder selben waßer vnd das genutzt ist gůt widder das gegicht vnd
wetū der glidder·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-492

Plantago maior wegerich Cap̄·cccviij·

Plantago vel quinq; neruia vel lingua arietis vel etiā aruo
glossa latine·grece aruoglossus·arabice lisen alhamel·
Die meister beschriben vns gemeynlichē von dissem krude
vñ sprechē das diß sy zweyerhand·eyn heyßt groß die ander die cleyn;

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-493

Es ist auch eyn ander krut plantago genant die heyßet zů latin lan
ciolata wan sye wechset vff mit spitzen blettern als eyn lantz ysen.
Die zwo mit namen die groiß vñ die cleyne synt kalter vñ drucken
ner natuer. vnd darvmb so drucken sie sere naß oder fucht wunden.
Die groß heyßet darvmb die groß daz sie ist von großen krefften als
dan bewern die meister hernach. Vñ die cleyn ist vō mynnern krefftē
als wir horen werden in dem nesten capitel plantago minor.
Diascorides wegerich safft hinden in gelaßen mit eynē klystere be
nympt das kalt das lang zyt gewert hait. Mit dissem safft die au
gen gesalbet drybet hin die hitz vñ geswolst. [illegible] dem safft die zene
geweschen benymt das wee da von vnd die ges[illegible]. Der safft ist
auch gůt den frauwen den man yr sucht nit still[illegible]n. den mit eynē
důch vff yr scheinde gelacht vnd als balde das [illegible]ckent sal mā es
widdervmb netzen. Der same gestoßen mit w[illegible] vñ den gedrun
ken ist zů allen dingē gůt dar zů der safft ist. Der safft lange in dē
mūde gehalten heylet die fule dar in vnd die wunden vff der zungē.
Den safft in die fisteln gelaßen heylet sie. Auch den safft gelaßen
in die oren heylet das geswere vñ drucket das. Auch leschet der safft
das heylige fuer. mit hußwortz vermengt genāt semperviua. Der
safft ist gar gůt emoptoicis das ist die da blůt rensen. so mā dē nutzt
mit eßig. Er ist auch fast gůt ptisicis das ist [illegible] das abenemē haben.
Platearius die bletter mit honig gestoißen vnd gesotten vnd vff
die nase wunden gelacht als eyn pla[illegible]ter druc[illegible] sie. Die groißen
wegerich bletter gesotten mit eßig vnd saltz als eyn warm můß das
geßen verstoppet den buch an der rore. Diß hilfet auch fast meen ob
lynsen da by gesotten weren. Es ist zů wißen das es sint dryerley
flůß des buchs. Der eyn ist genant dissynteria vñ ist eyn floß da mit
blůt gait. Der ander ist geheyßen dyarria vnd ist eyn floße an blůt.
Der drytte ist genant lyenteria vñ ist eyn flůß also das die kost hin
wegk gait glich als sie geßen wurt. Vor den ersten vnd den lesten
ist wegerich gar gůt gesotten mit wyn vnd den gedrūcken. Item
wegerich verstillet das blůt in den wünden den gestoßen vñ dar vff
geleyt mit eys wyß. Sie heylet auch was der hundt gebißen hait
vnd verdrybt alle geswolst. die gestoßen vnd dar vff geleyt. Vnd
benymt die lynzeychen der wünden vnd brenget sie yn yr erste farbe.
Sie heylet auch gebrant gliedt die gestoßen vñ dar vff geleyt mit
eynē eys wyße. Itē das saft ist gůt widder das feber quartan zwo
stunde dar vor genutzt ee das feber kumpt.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-494

Plantago minor kleyn wegerich oder ſpitz wegerich Cap. cccix.

Plantago minor latine. Die meiſter ſprechen das ſpitz wegerich hilfet zů allen dingē dar zů die groiß hilfet. allein das yr krafft nit als groiß iſt. Yr safft iſt gůt zů den geſweren die by der naſen waſchen. dar vff geleyt mit weycher wollen als eyn plaſter vñ diß plaſter ſalye vber ix. dage ernuwet werden. Item welchen eyn ſpynne ſticht oder eyn ander giftiger worme der ſalbe den ſtich mit dem ſafft diß kruts.

Hunt Institute for Botanical Documentation

¶ Item welchen dücht in synem lyb das er geßen oder gedruncken
hette zaubery der sal drincken wegerich safft vnd dar nach nemen eyn
purgaciē so wirt er etlediget. ¶ Wem das stechen wee dette der lege
diß kruts bletter in waßer vnd lege sie also warm an die stat dar an
es yn sticht oder vff das myltz so wirt ym baß. ¶ Welcher eyn böse
drüß hette an synem lybe der neme diß wurtzeln vnd brait die by dem
fuer vnd binde sie dar vff also warme es hilffet. ¶ Wer das gegicht
hette der neme groißen wegerich vñ kleynē wegerich iglichs glich vil
vnd dringe dar vß das safft vnd temperer den mit wyn oder mit ho-
nig vñ drinck den das gegicht swyndet. ¶ Welcher geneygt were zů
dem krampff der stoiß wegerich mit starckem wyn vnd lege den dar
vff es hilffet. ¶ Item wer das safft drincket von spitzē wegerich dem
drybet es vß mancher hande sucht in der blasen. ¶ Item von dem
spitzen wegerich nym drue bletter vnd halt die in dē mūde so letziget
dich keyn biene. ¶ Item wer den vierdelichen ritten hette quartana
genant der drinck von dissem safft zwoe stund vor hin ee yn duncket
das kümmē. oder siedt das krut in wyn vnd drinck den deß morgens
nüchtern zů dryen malen ye vber den andern tag eyn male es hilffet
an zwyfel. ¶ Item wegerich safft gedruncken verdrybt secundinam
das ist die hut da das kint in gelegen ist in mütter lybe. ¶ Item we-
gerich safft vff geswolst geleyt als eyn plaster benympt die geswolst.
¶ Item wegerich gestoißen vñ den safft dar vß gedruckt vnd geleyt
vff die geswern hinder den oren benympt ir wee vnd das geswere.
¶ Item spitzen wegerich safft gedruncken verdrybt die spůl worme.
¶ Item wem es in dem buch krymmet der sal synē buch mit warmē
safft des kruts ryben oder mit dem krude es hilffet.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-496

Hunt Institute for Botanical Documentation

Palma xp̄i crutz baum·cccx·

Palma cristi lati
sius in synē bůch
beschribt vns vñ
vnd habe eynē stam vnd
set slecht vñ hat estlin ne
ter bynoch alswin reben
crutz baum·syn blomen
yn synt korner die werdē
licht· vnd wechset nit len
dem herbst verdirbet der
ne· Der meister Oriba
yn dē capitel palma cristi
spricht das diß sy eyn baū
ist ynwēdig hole vñ wech
ben vß geen· vñ hait blet
allein die spitzer syn an dē
die glichen den hoppen dar
grafare vñ roit vñ lenge
ger wan ein summer nach
stam mit der wurtzeln·
Wer disse korner by ym dreyt der ist sycher vor zaubery vñ vergifft
Item palma cristi gesotten vnd das gedruncken brenget lustige
begirde den man vñ frauwen· Die bletter gestoissen vnd vff die
geswern geleyt die sich sere erheben mit geswolst heylet sye balde dar
vff geleyt als eyn plaster· vnd sunderlichē ist es gůt also geleyt vff
eyn swerendē geswolst genant herisipula vñ heylet die gar behende·

Gart-1485-497

Pes corui ‖ Raben fuſz ‖ Cap·cccxj

PEs coruinus latine· grece clinopodiū ‖ Der meiſter Diaſcorides in dē capitel clinopodiū beſchribet vns vnd ſpricht daz diß krut wachs an den ſteynychten bergen vñ glichet mit dē blomen dem andorn· ‖ Galienus in dē ſyebenden buch ſimplicium farmacorū in dē capitel clinopodiū id ē pes coruinꝰ ſchribet vns vñ ſpricht daz diß krut ſy heyß vñ drucken an dem andern grade·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-498

Diascorides diß krut gesotten mit wyn vnd das gedruncken ist
gůt fur bysch der hunde die dobendig synt. Es ist auch gůt also ge-
nutzet stranguiriosis das ist die do droplyngen harnen vñ brenget
den frauwen ir sucht menstruum. Auch diß gedrücken benympt das
dode kynt vß dem můter keyb. Der meister Auicēna in synē an-
dern bůch in dem capitell Communis spricht daz diß krut fast gůt sy
vor das derme gesucht vnd ist glich in der wirckunge hermodatulk
das synt zytlosen. Der meister Paulus in dem capitel de pede
conu spricht daz diß krut gar gůt sy dem smertzen der gewerbe oder
gliedder wan eß stercket die vñ loset vff die bösen materien darvß.

Hunt Institute for Botanical Documentation

Pes colūbinus ¶ dnben fusze ¶ Cap̄·cccxij·

Pes columbinus latine· ¶ Die meister sprechen daz dißs krut sy dryerley·eyns heyschet amomū zū latin vñ auch in grechs vnd arabß heyßet diß hamenie· Eyn anders das hait bletter die synt ront vñ heyßet auch pes columbinus· Das drytt heyßet ana giros·syn bletter synt gestalt wie die erstē alleyn daz sye fast stincken Von dē ersten pede collumbino das die meister amomū heyßen wurt hie geschrieben· ¶ Dyascorides capitulo de amomo spricht daz diß sy eyn krut fast wole riechend·syn frucht ist bynoch als ein druben korn vnd hait eyn stengel der ist fast hertte mit cleynē blettern ¶ Plinius in dem capitel amomū sprichet das diß darvmb heyße amomū wan sin geroch ist glich cinamomo daz ist kanel·disses wechset vil in siria vnd in armenia· Diß krut ist heyß vnd drucken an dē drytten grade· Diß machet von natuer slaiffen· ¶ Auicenna diß krut geleyt vff eyn blater zytiget die zu handt· ¶ Von dissem krut gedrūcken benympt das podagrā das ist das gegicht in den füßen· ¶ Welcher diß kruts viel nutzet der wurt glich eynē der drūcken ist vñ schloddert mit dem heubt vnd begert zu slaiffen· ¶ Von dissem pede colūbino oder amomo lese Pandectā im xlii·capitel daz an hebet amomū·fin dest du viel dogent die vns da selbest beschribē Auicenna Plinius Diascorides vñ Serapio·

Hunt Institute for Botanical Documentation

Gart-1485-500